# Posener Tageblatt





**Bezugspreis** Ab 1. [illegible] 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.30 zł Unter **Streifband** in Polen u Danzig 6 zł **Deutschland** und übrig **Ausland** 2.50 Rm **Einzelnummer** 0.20 zł Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung **besteht kein Anspruch auf** Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes" Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten — Fernspr 6105 6275 Telegrammanschrift Tageblatt Poznań Postscheck-Konto in Polen Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp Akc. Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland Breslau Nr 6184 —






**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw 50 Goldpfg Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für** Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań Zwierzyniecka 6. Fernsprecher 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań) Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań





72. Jahrgang | Sonntag, 30. April 1933 | Nr. 99


# Evangelische Reichskirche oder evangelische Kirche deutscher Nation?

Was geht in den evangelischen Kirchen Deutschlands vor? Die Nachrichten überstürzen sich. Besonders wir im Ausland können uns schwer ein Bild machen von den Zielen, denen die deutsche kirchliche Entwicklung zustrebt. Neue Schlagworte von Gleichschaltung, Reichskirche usw. verdunkeln eher den Tatbestand, als daß sie ihn der notwendigen Klärung zuführen, soweit dies im Strom des Werdens, des Vorläufigen, des Vorbereitenden überhaupt schon möglich ist. Aber die innere Anteilnahme gerade der deutschen Bevölkerung in Polen an dem Geschehenen dieser Tage im Deutschen Reich macht es nötig, daß auch eine deutsche Tageszeitung die Hauptsachen der bisherigen Entwicklung festhält, wenn auch alle Einzelheiten den Kirchenzeitungen vorbehalten bleiben müssen.

Zunächst steht fest, daß es bei dem Ruf nach der evangelischen Reichskirche nicht um Glaubensfragen geht. Auch die „Glaubensbewegung deutscher Christen" ist keine dogmatische Bewegung, der es um den Lehrinhalt oder um den Bekenntnisstand ginge. An Bekenntnisfragen herrscht heute auf der ganzen kirchlichen Linie eine viel größere Geschlossenheit als vor dem Kriege. Der „Feld-, Wald- und Wiesen-Liberalismus" gehört der Vergangenheit an. Die ganze Fragenstellung liberal oder positiv ist durch das Kriegserlebnis und seit Barth durch die neuere Theologie völlig überwunden. Nicht der Mensch wirft sich mehr zum Richter auf über Gottes Wort, sondern der Mensch stellt sich willig selbst unter das Gericht des Wortes Gottes in demütigem Vertrauen auf Gottes Gnade. Auch die Stellung zum Alten Testament, das etwa der Tannenbergbund Mathilde Ludendorffs wütend bekämpft und dem gegenüber auch manche nationalsozialistischen Kreise ihre Vorbehalte machen, führt nicht in zentrale Unterschiede, sondern bleibt an der Peripherie des gegenwärtigen kirchlichen Geschehens. Die „Glaubensbewegung deutscher Christen", deren Blatt „Das Evangelium im dritten Reich" ist, haben ausdrücklich erklärt, daß sie das kirchliche Bekenntnis unangetastet lassen.

Dagegen fordern sie stürmisch die Reichskirche, nicht etwa eine deutsche Reichskirche, die Evangelische und Katholische zusammenfassen sollte, sondern eine evangelische Reichskirche als Zusammenfassung der jetzt bestehenden 29 Landeskirchen im Deutschen Reich. Nachdem es durch ein paar Federstriche gelungen war, die einzelnen deutschen Länder, die früheren Bundesstaaten, zu beseitigen zu Gunsten einer starken Reichsführung, hält man die Landeskirchen für überlebt und denkt es sich ebenso einfach, sie aus der Welt zu schaffen. Dieses Verlangen nach der Reichskirche findet in weiten Kreisen Zustimmung, weil es sich um eine alte Forderung weiter evangelischer Kreise handelt. Die Landeskirchen waren in den Tagen der Reformation nur als Notbehelf entstanden. Da die Bischöfe weithin auch die weltliche Macht besaßen, so blieb nichts anderes übrig, als die Kirche der Reformation auf die weltliche Macht der Fürsten zu stützen, zumal der Grundsatz galt: cuius regio eius religio. Schon vor dem Zusammenschluß der einzelnen Bundesstaaten zu einem Kaiserreich hatte man einen Zusammenschluß der Landeskirchen versucht. Er sei nur erinnert an das Jahr 1848 und den dort geplanten deutschen evangelischen Kirchenbund. Er kam damals nicht zustande, sondern erst 1922. Statt dessen ging damals aus jenem evangelischen Kirchentag der „Zentral-Ausschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche" hervor. In den großen evangelischen Verbänden der Inneren Mission, der männlichen und weiblichen Jugendarbeit, des Evangelischen Bundes lebte über die Grenzen der einzelnen Landeskirchen und verschiedenen Bekenntnisse hinweg der Gedanke, der jetzt in der Reichskirche nach Verwirklichung strebt. Dieser an sich gesunde Grundgedanke setzt an die Stelle der 29 Landeskirchen und ihrer unzähligen Kirchenbehörden, Landes-Provinzial- und Kreissynoden eine einheitliche evangelische Kirche. Das natürliche Empfinden des evangelischen Kirchenvolkes will keinen kirchlichen Parlamentarismus mit seinen Parteien und Mehrheitsbeschlüssen auf kirchlichem Gebiet. Es will aber auch keine kollegialen Kirchenbehörden; es liebt nicht das Neutrum eines Konsistoriums, in dem die Verantwortung sich in so viele kleine Teile zerteilt, daß schließlich niemand mehr recht verantwortlich ist. Statt des starken juristischen Einschlags in der bisherigen Kirchenregierung fordert man geistliche Führer, Bischöfe, die ihre Kirchen verantwortlich leiten und der weitgehenden kirchlichen Entfremdung des Volkes durch eine innerliche Belebung der Kirche entgegenarbeiten. Unter den reichsdeutschen Verhältnissen, die von den unsrigen sehr verschieden sind, sind solche Wünsche sehr zu verstehen. Man darf die Zeit des „Aufbruchs der Nation" auch dafür nicht unbenutzt vorübergehen lassen; aber man muß die rechten Wege finden zur Verwirklichung dieser Gedanken.

Schon der Name „Reichskirche" ist nicht sehr glücklich. Die „Reichskirche" verführt immer zu einer Auffassung der Kirche als einer Art Staatskirche, die innerlich längst überwunden ist und höchstens einen Rückschritt bedeutet. In dieser Richtung liegt es auch, wenn man das Schlagwort von der Gleichschaltung auch auf die Kirchen anwenden will. Solche staatlichen Eingriffe in die Kirche, etwa durch einen Staatskommissar, wie es in Mecklenburg versucht wurde, verdienen schärfste Zurückweisung und sind auf die Dauer unmöglich. Sie können nur einen aussichtslosen Kulturkampf entfesseln. Hitler selber weiß das, wie seine große Reichstagsrede zeigt, in der er den christlichen Kirchen ihre Selbständigkeit und Freiheit gewährleistet. Das liegt auch durchaus in seiner Gedankenrichtung. Schon in seinem bekannten grundlegenden Buch „Mein Kampf" hat dies Hitler ganz unzweideutig ausgesprochen: „Wer über den Umweg einer politischen Organisation zu einer religiösen Reformation kommen zu können glaubt, zeigt nur, daß ihm jeder Schimmer vom Werden religiöser Vorstellungen oder gar Glaubenslehren und deren kirchlichen Wirkungen abgeht." Diese einzig mögliche Auffassung muß maßgebend bleiben, auch gegenüber einzelnen törichten Versuchen, einen anderen Weg einzuschlagen, der früher oder später doch in einer Sackgasse endigen muß

Die Reichskirche ist aber auch deshalb keine rechte Bezeichnung, weil sie die Kirche auf ein bestimmtes Staatsgebiet einengen will. Es muß aber bei dem alten Satze bleiben, daß Staatsgrenzen keine Kirchengrenzen sind, wie ja auch heute die deutschen Kirchen sich über die Landesgrenzen hinweg erstrecken, nicht allein in Polen und im Memelland, sondern auch bis nach Brasilien und anderen überseeischen Ländern. Deshalb lehnen wir eine Reichskirche ab und fordern statt dessen eine evangelische Kirche deutscher Nation, ein Name, der auch von der Leitung des deutschen evangelischen Kirchenbundes zur öffentlichen Besprechung gestellt ist. Hat nach der Revolution von 1918 die evangelische Kirche überall sich zu einem Verfassungsneubau entschlossen, so ist es nichts Ungewöhnliches, wenn dies jetzt auch nach der nationalen Revolution geschieht. Die vorigen Kirchenverfassungen haben so viel liberalistischen und demokratischen Zeitgeist in sich aufgenommen, daß ihre Umgestaltung durchaus berechtigt ist. Man darf aber nicht wieder den langen Weg der Neuwahlen zu den kirchlichen Körperschaften und Synoden gehen, zumal man ja gerade diese parlamentarischen Formen als überlebt abtun möchte. An Stelle einer solchen formalen Rechtskontinuität muß eine frische lebendige Neuordnung aus den führenden Kräften des Kirchenvolkes heraus geschaffen werden. Nicht Staatskommissare, sondern führende kirchliche Vertrauensleute sind zusammenzurufen, die unbeschwert durch verknöcherte Behörden die evangelische Kirche deutscher Nation und ihre Verfassung aus einem Guß schaffen, ohne die unzähligen Kompromisse, die immer eine parlamentarische Behandlung von Verfassungsentwürfen mit sich bringt. Die bisherigen Synoden waren wirklich zum Teil „organisierte Bedeutungslosigkeiten", so daß ihnen kaum jemand eine Träne nachweinen wird.

Die Schwierigkeit dieser kirchlichen Neuordnung wird vielfach übersehen. Gerade auf kirchlichem Gebiet sind auch die äußeren Ordnungen von solcher Zähigkeit, daß ihre geschichtliche Überwindung nicht leicht ist. Vielfach sind die äußeren Ordnungen auch mit dem Bekenntnisstand für das Volksempfinden so verknüpft, daß eine Klärung recht schwer ist. In Deutschland gibt es zum Beispiel lutherische Landeskirchen, reformierte Landeskirchen und unierte Landeskirchen. Voraussetzung für die kirchliche Regelung ist, daß dieser Bekenntnisstand nirgends angetastet wird, sondern daß diese verschiedenen kirchlichen Kräfte unter einheitlicher Führung zusammengefaßt werden. Dazu scheint der gute Wille auf allen Seiten vorhanden zu sein, wie aus den Erklärungen der verschiedenen Landesbischöfe, Generalsuperintendenten, Oberkirchenräte und auch

## Die Abrüstungskonferenz

# Deutsche Vorschläge

### Gleiches Recht auf Sicherheit

Botschafter Nadolny hat dem Präsidium der Abrüstungskonferenz die grundsätzlichen deutschen Forderungen in der Form von Abänderungsvorschlägen zu dem gegenwärtig zur Verhandlung stehenden englischen Abrüstungsplan übermittelt. Die deutschen Anträge beziehen sich auf die Teile 2 bis 5 des englischen Planes, in denen die materiellen Abrüstungsbestimmungen und die Festsetzung der zahlenmäßigen Heeresstärke, Flotte und Luftflotte der einzelnen Länder enthalten sind.

In einem Begleitschreiben zu den deutschen Zusatzanträgen weist Nadolny darauf hin, daß richtunggebend für den Inhalt des kommenden Abrüstungsabkommens der Artikel 8 des Völkerbundsvertrages sein muß. Danach muß eine greifbare, weitgehende allgemeine Abrüstung erfolgen und bei der Bemessung der Rüstung aller Staaten ein Rüstungsverhältnis zugrunde gelegt werden, das allen die nationale Sicherheit gewährleistet. Mit Rücksicht hierauf erscheint es der deutschen Abordnung notwendig, daß die in dem englischen Plan vorgesehenen Abrüstungsmaßnahmen besonders durch Verbot und Zerstörung der Angriffswaffen sowie der Militärflugzeuge noch mehr verstärkt werden.

Ferner steht die deutsche Abordnung bei grundsätzlicher Annahme des Gedankens einer Uebergangszeit von fünf Jahren auf dem Standpunkt, daß die Deutschland zustehende Gleichberechtigung in dem Abkommen praktisch verwirklicht werden muß. Aus diesem Grunde muß hinsichtlich der Personalbestände auch die deutsche Rüstung so gestaltet werden, daß im Verhältnis zu der Rüstung der anderen Staaten die deutsche nationale Sicherheit gewährleistet ist.

Ferner muß Deutschland alle die Waffenarten führen dürfen, die von den anderen Staaten zur Verteidigung ihrer Länder für notwendig erachtet werden. Schließlich muß vorgesehen werden, daß nach Ablauf des ersten Abrüstungsabkommens Deutschland in dieselbe Rechtslage kommt wie die anderen Staaten, und daß rechtzeitig vor dem Ablauf des Abkommens eine Konferenz zum Zwecke der weiteren Abrüstung stattfindet.

### Der neue Abrüstungskampf

**Berlin, 29. April.**

Wenn man vor Ostern die Hoffnung hegen konnte, daß die Abrüstungskonferenz auf der endlich gewonnenen festen Grundlage des Macdonald-Plane nunmehr rasch und reibungslos wenigstens zu einem ersten positiven Ergebnis gelangen würde, so haben die wenigen Sitzungen, die der Hauptausschuß seit Wiederaufnahme seiner Arbeiten abgehalten hat, gezeigt, daß die alten Schwierigkeiten und Widerstände fortbestehen.

**Deutschland hatte sich mit einer Zwischenlösung, die keine volle Verwirklichung der ihm zugestandenen Gleichberechtigung brachte, einverstanden erklärt, mit der selbstverständlichen Maßgabe, daß auch bei dieser Zwischenlösung dem elementaren Anspruch des Deutschen Reiches auf Sicherheit im Sinne des Artikels 8 der Völkerbundssatzung Rechnung getragen werde. Diesem Zweck dienten die deutschen Anträge, die auf französischer Seite eine so gereizte Reaktion veranlaßt haben. Der französische Vertreter wollte gestern die Dinge so hinstellen, als ob Deutschland Unbilliges verlange, wenn es hinsichtlich der Personalstärke von 200 000 Mann, die ihm der englische Vorschlag zuerkennen will, gewisse Klarstellungen wünsche. In Wirklichkeit ist die französische Taktik seit Erscheinen des englischen Planes darauf ausgegangen, ihn gerade in den auf Deutschland bezüglichen Bestimmungen völlig zu entwerten.**

des Präsidenten des deutschen evangelischen Kirchenbundes hervorgeht. Unter den verschiedenen Vorschlägen, die gemacht worden sind, ist besonders zu erwähnen der Vorschlag einer Auflockerung der Kirchen in dem Sinne, daß zwei große Zweige gebildet werden, ein lutherischer und ein reformierter und daß beide zusammen dann die evangelische Kirche deutscher Nation bilden. Auch das ist noch nichts Endgültiges und nicht ohne Schwierigkeiten.

Bei allem Interesse, das wir dieser deutschen kirchlichen Entwicklung entgegenbringen, darf doch nicht unausgesprochen bleiben, daß ein Vergleich mit der evangelischen kirchlichen Entwicklung in Polen völlig unmöglich ist. Wir haben noch nicht einmal die neue Kirchenverfassung nach der politischen Umwälzung in Kraft setzen können, weil der Staat sich seiner Mitwirkung dabei entzog. Wir haben in dieser unserer neuen Verfassung bereits den Satz, daß die geistliche Führung der Kirche bei dem Generalsuperintendenten liegt, der deshalb Bischof heißen soll. Vor allen Dingen ist bei uns der Bekenntnisstand so, daß daran nicht gerührt werden darf. Wir haben Gemeinden mit mehr lutherischem Einschlag und Gemeinden mehr reformierter Richtung. Wir haben aber auch zahlreiche Gemeinden, die erst nach 1817 und dem Abschluß der Union gegründet wurden und deren Bekenntnisstand nicht eindeutig lutherisch oder eindeutig reformiert ist, sondern eben evangelisch. Was aber auch bei uns ohne Änderung der Verfassung möglich ist, das ist die Zurückdrängung eines zu stark behördlichen Charakters der Kirche. Die Kirche besteht nicht bloß aus Kirchenbehörden und Gemeindevertretungen, sie wird auch nicht auf dem Verwaltungswege eine Reformation erleben, sondern die lebendigen Kräfte der Kirche sind und bleiben christliche Persönlichkeiten. Wenn die Geistlichen rechte Führer ihrer Gemeinden sind, dann werden sie solchen lebendigen Christen in der Kirche und in der Gemeinde Raum schaffen zu einer segensreichen Betätigung. Dann wird die unierte evangelische Kirche in Polen sich auch als ein lebendiges Glied erweisen der evangelischen Kirche deutscher Nation.

**Lic. Dr. Kammel**

---

**Berlin, 29. April.** **Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat an die Landeskirchen die Anregung gerichtet, daß allgemein in den evangelischen Kirchen am Sonntag, dem 30. April, ein Gottesdienst gehalten wird, der die nationale Arbeit unter Gottes Wort stellt. Kirchliche Feiern können auch am 1. Mai selbst stattfinden.**

---

### Die Landesleitung des Stahlhelms in Bayern zur NSDAP. übergetreten

**München, 29. April.** **Wie die Landesleitung** des Stahlhelms mitteilt, haben der neuernannte Landesführer des Stahlhelms von Bayern, Wolf Freiherr von Malson-Ponickau, und der stellvertretende Landesführer, Rittmeister a. D. Wiethaus, ihren Eintritt in die NSDAP. erklärt.

*

**München, 29. April.** Die Ortsgruppe München der Wirtschaftspartei hat sich aufgelöst. Den Mitgliedern wurde der Eintritt in die NSDAP. nahegelegt.

### Kein positives Ergebnis

# Herriot und Roosevelt

### Französische Blätterstimmen

**Paris, 29. April.**

Die Sonderberichterstatter, die Herriot nach den Vereinigten Staaten begleitet haben, stellen zum Abschluß seiner Besprechungen mit Roosevelt fest, daß ein wirklich positives Ergebnis nicht erzielt worden ist. Sie weisen aber darauf hin, daß stimmungsgemäß sich doch mancherlei ergeben habe.

Der Außenpolitiker des **„Echo de Paris"** schreibt, niemals habe man ein amerikanisches Staatsoberhaupt getroffen, das soviel Verständnis zeigte.

**Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" erklärt, Roosevelts Position sei nicht einfach, und auch Herriot habe weder die Regierung noch das Parlament noch sich selbst festlegen können. Nichtsdestoweniger werde seine kurze Reise auf allen Gebieten wichtigste Folgen haben.**

**„L'Ordre"** spricht von einem recht trockenen Communiqué, das nichts Konkretes enthalte.

**Ein Mitarbeiter des „Echo de Paris" will feststellen, daß die Ergebnisse der amerikanischen Reise Herriots sehr mager seien. Die Einführung einer Militärkontrolle budgetärer und technischer Art bezeichnet die Regierung dem Blatt zufolge als ausgezeichnet, wie auch sämtliche übrigen etwaigen Versuche zur Vermeidung des Rüstungswettlaufes. Im übrigen halte die Regierung an dem Goldstandard fest und trete für eine Politik der Produktionseinschränkung und der Herabsetzung der Arbeitszeit ein.**

## Die Untersuchung des Reichstagsbrandes

**Berlin, 28. April.** Angesichts der unglaublichen Hetze, die in diesen Tagen der „Manchester Guardian" getrieben hat, hat, wie das VDZ.-Büro meldet, der Presseleiter der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion Gelegenheit genommen, den Untersuchungsrichter des Reichstagsbrandes, Reichsgerichtsrat Vogt, über den Stand der Untersuchung des Reichstagsbrandes zu befragen. Die Voruntersuchung richtete sich zunächst, wie Reichsgerichtsrat Vogt erklärte, nur gegen van der Lübbe, der bekanntlich schon in der Brandnacht im Reichstagsgebäude selbst festgenommen worden war. Erst später stieß man bei der Untersuchung auf die drei bulgarischen Kommunisten, die festgenommen wurden; ebenso verdichtete sich der Verdacht gegen den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler, und endlich fand man Zusammenhänge mit einer größeren Anzahl deutscher und ausländischer Kommunisten. Es sind in diesem Zusammenhang noch verschiedene Festnahmen erfolgt, über die zurzeit noch nichts veröffentlicht werden kann.

**Die Voruntersuchung wird in kürzester Zeit soweit abgeschlossen sein, daß das vorhandene Material der Oberreichsanwaltschaft zugeleitet werden kann. Wie das VDZ.-Büro weiter hört, werden die entbehrlichen Akten bereits laufend der Reichsanwaltschaft zugeleitet, so daß mit einem Beginn des Prozesses noch in diesem Sommer gerechnet wird. Die Verhandlung wird vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts stattfinden. Nach Lage der Sache ist es wahrscheinlich, daß ein Teil der Hauptverhandlung in Berlin stattfindet, da es für die Richter wesentlich sein wird, sich über die Wirkung der einzelnen Brandlegungen an Ort und Stelle ein persönliches Urteil zu bilden. Reichsgerichtsrat Vogt erwähnte noch die Tatsache, daß im Anschluß an die Untersuchung voraussichtlich noch weiteren sehr wesentlichen Zusammenhängen nachgegangen werden muß, die von außerordentlicher Bedeutung sind.**

## Sitzung der deutschnationalen Volkspartei

### Reichsminister Dr. Hugenberg erklärt

In der Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion wurden zu stellvertretenden Vorsitzenden außer Bürgermeister Berndt und Dr. Koch (Düsseldorf), die schon mehrfach das Amt bekleidet hatten, Herr v. Restorff (Ostpreußen) gewählt. Herr v. Restorff hat zugleich die Verbindung mit dem Reichs- und Staatsrat zu erhalten.

Nach Besprechung einer Reihe von Einzelfragen hielt Staatssekretär v. Rohr ein längeres Referat über das große landwirtschaftliche Gesetzgebungswerk des Reichsministers Dr. Hugenberg.

Am Nachmittag wurde die Sitzung durch einen

**Bericht Dr. Hugenbergs**

über die politische Gesamtlage eingeleitet. Er schloß seine Ausführungen mit folgenden Worten: „Ruhe und Glauben an den Rechtsstaat sind die Grundlagen des wirtschaftlichen Lebens. Die Versuche untergeordneter Organe, diese Grundlagen zu gefährden, sollen nach den Erklärungen der maßgebenden Führer in kürzester Frist abgestellt werden.

**Der echte Deutschnationale, der die harten Kämpfe der letzten vierzehn Jahre mit dem marxistischen System durchgekämpft und allen Versuchen der Hineinziehung der deutschnationalen Bewegung in den schwarz-roten Sumpf widerstanden hat, ist derjenige, der mit aufrichtigster Begeisterung den Umschwung der Dinge in Deutschland begrüßte. Um so mehr hat er aber auch ein Recht darauf, als gleichberechtigter Kämpfer um die deutsche Zukunft anerkannt und behandelt zu werden. Das nehme ich selbstverständlich für meine Freunde in Anspruch. In dieser Frage kann und wird niemand von mir ein Kompromiß verlangen. Es bedarf eigentlich keiner Versicherung, daß ich hiermit stehe und falle."**

Im Anschluß daran sprach der Fraktionsführer Schmidt-Hannover, der die außenpolitische Einkreisung Deutschlands und die daraus entstehenden Spannungen in den Vordergrund seiner Ausführungen stellte. Er betonte besonders die Wichtigkeit der Wahlkämpfe in Danzig und wies auf die unvergänglichen Verdienste des deutschnationalen Senatspräsidenten Dr. Ziehm hin. Schmidt-Hannover fuhr fort: Die Wirtschaftspolitik Dr. Hugenbergs hat durch den für Deutschland günstigen Abschluß des Hollandvertrages einen neuen Erfolg erzielt. Die Arbeit Dr. Hugenbergs hat in einer Zeit gärender Umbildungen und schwerster wirtschaftlicher Notlage die ersten Grundlagen für Wiederaufbau und Entschuldung der Landwirtschaft und für die Neuordnung der ganzen deutschen Wirtschaft gelegt. Angesichts dieser Tatsachen müssen jetzt die gegen seine Person gerichteten Angriffe, die sich von sachlicher Kritik weit entfernen, gerade im Interesse der Landwirtschaft nachdrücklich zurückgewiesen werden. Wirtschaftspolitik darf heute nicht von den Forderungen der Propaganda bestimmt werden.

**Die übergroße Bereitwilligkeit von Wirtschaftsverbänden, sich nicht legitimierten Kommissaren demütig zu unterwerfen, wird von jedem aufrechten nationalen Kämpfer, nicht zuletzt auch von jedem Nationalsozialisten, mit der gebührenden Geringschätzung betrachtet werden. Für die vor uns liegenden Arbeitsaufgaben sollte allen Frontkämpfern eine von der Regierung gesetzlich geregelte Vorzugsstellung eingeräumt werden.**

Ebenso ist die Ehrenliste derjenigen, die gegen den Young-Plan kämpften, ein besserer Wertmesser für nationale Zuverlässigkeit als ein noch in letzter Stunde erworbenes Parteimitgliedsbuch. Es sei offen ausgesprochen, worum es heute geht: Für Dr. Hugenberg sind nicht ministerielle Personalfragen das Entscheidende. Entscheidend ist für ihn, ob eine auf Erfahrung aufgebaute, einheitliche Wirtschaftspolitik getrieben werden kann oder nicht; entscheidend ist aber vor allem für Dr. Hugenberg und die deutschnationale Bewegung, ob unsere deutschnationalen Kämpfer, die seit 1918 in vorderster Linie standen, als gleichberechtigte Kameraden der nationalen Front auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens anerkannt werden oder nicht. Wir Deutschnationalen erkennen die geschichtliche Verantwortung unserer Aufgabe. Wir können ihr nur gerecht werden, wenn wir uns selbst treu bleiben.

## Reichsminister Seldte über Duesterbergs Ausscheiden

Der Reichsarbeitsminister und Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seldte, gibt folgende Mitteilung bekannt:

Der Zweite Bundesführer des Stahlhelms, Kamerad Oberstleutnant a. D. Duesterberg, hat seine sämtlichen Aemter im Stahlhelm niedergelegt, nachdem ich ihn vorher durch dienstliche Mitteilung von seinen Amtspflichten entbunden hatte.

Der Grund für meine Maßnahme war darin gegeben, daß in der Auffassung über die Stellung des Stahlhelms innerhalb der nationalsozialistischen Revolution und über seine künftige Organisation eine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit zwischen dem Zweiten Bundesführer und mir bestand.

Ich achte die soldatische Haltung des Kameraden Duesterberg, der, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß seine Auffassung für den Stahlhelm existenzbedeutend sei, auf seinem Posten glaubte bis zum letzten ausharren zu müssen. Aber diese Achtung konnte nicht von der Pflicht entbinden, zu tun, was ich getan habe.

Jeder, der weiß, was der Stahlhelm für mich, seinen Gründer, bedeutet, wird es verstehen, wenn ich sage, daß in allen Jahren seit der Gründung des Stahlhelms keine Entscheidung, die ich als Bundesführer treffen mußte, mir so schwer gewesen ist, als die durch das Schicksal mir aufgezwungene, für die einheitliche Führung und den Kampfeinsatz der Stahlhelm-Bewegung notwendige Lösung des Verhältnisses zu dem Kameraden Duesterberg.

Es ist einem alten Soldaten und Kameraden nicht angemessen, die ernste und bittere Lage durch schöne Worte zu verschleiern. Ich habe

---

## Zwei Gedichte von Arno Holz

### Zum 70. Geburtstag des 1929 gestorbenen Dichters

**Erwartung**

Nun muß sich wieder alles wenden,
ich fühls an meines Herzens Schlag,
und schöner wirds an allen Enden
und lieblicher mit jedem Tag.

Die Liebe schmückt ihr rotes Mieder,
der Armut schmeckt ihr trocknes Brot,
und süß klingts nächtlich aus dem Flieder:
Im Frühling lächelt selbst der Tod!

**Ausgepfiffen!**

Das Leben ist eine Komödie
und geht oft über den Spaß,
und gleicht dann jener Tragödie,
in der einer den andern fraß.

Und wenn wirs auch nicht wollen,
wir kommen doch alle drin vor,
und spielen die nötigen Rollen
vom Jean bis zum Heldentenor!

Und wer mit seiner Visage
Am besten zu gaunern gelernt,
erhält die nobelste Gage
Und wird auch mitunter besternt.

Ich studierte mir manche Falte
und trat vor das volle Haus,
doch blieb ich immer der alte —
drum pfiff mich das Publikum aus!

## Der Erde seltsamste Eisenbahn

Von **Dr. Gustav Eberlein**, Rom

Sie ist halb so lang wie ein Dampfer oder ein Luftschiff, zwei Telegraphenmaste an der Seite wären schon zu viel, und sie besteht dennoch aus einem Viadukt, einem Tunnel und einem pompösen Bahnhof.

Um noch genauer zu sein: Die ganze Strecke wäre allerdings 220 Meter lang, nicht ganz so viel, als der neue Zeppelin mißt, davon entfallen aber nur 100 Meter auf das Staatsgebiet, der Rest ist Ausland. 30 Meter lang ist der Tunnel.

Die eingleisige Linie samt dem Kopfbahnhof kann man sich am besten vorstellen, wenn man an das Zielgebäude einer Bergbahn denkt, die ein Tal auf hohen Mauerbogen überschreitet. Das Tal gehört zur irdischen Welt, das Ziel schon mehr zur geistigen und geistlichen.

Die Eisenbahn hat keine eigene Lokomotive, der Wagenpark besteht nur aus drei repräsentativen Luxuswagen: einem Schlafwagen, einem Speisewagen und einem fahrenden Thron oder Thronsaal. Wenn daneben die unermeßliche Weite Indiens wäre, konnte man also an einen Maharadscha denken, aber das Reich des Herrschers, dem diese Eisenbahn gehört, die kleinste der Welt im kleinsten Staate der Welt, ist dennoch größer als beide Indien zusammen, wenn es auch räumlich in eine uralte Festungsmauer hineingepreßt wurde, die man bei Stadtgeschwindigkeit in 200 Sekunden im Auto umfahren kann.

Die merkwürdige Eisenbahn erreicht den merkwürdigen Staat, indem sie von der italienischen Staatsbahn dort, wo die mächtigste Kuppel der Erde aus dem Boden zu wachsen scheint, abzweigt und mit einem Sprung durch die Mauer setzt, um damit auch schon in dem Bahnhof zu sein, der ein Tempel scheint. Es ist die Eisenbahn des Papstes.

In vielen Zeitungen war zu lesen, daß nichts so überflüssig gewesen sei wie der Millionen verschlingende Bau einer solchen Zwergbahn raffiniertesten Luxus. Das ist dann richtig, wenn man nur an das Geld denkt; die Tatsache aber, daß der Papst als unumschränkter Souverän, der er seit den Lateranverträgen wieder ist, nicht erst ausländischen Boden betreten muß, wenn er die Vatikanstadt verlassen will, gehört zu jenen Unwägbarkeiten, die für die weltliche Politik wie die kirchliche von oft entscheidender Wichtigkeit sind. Auch die Briefmarken der Vatikanstadt und ihre Münzen wären ja eigentlich nicht nötig, sie sind aber Hoheitszeichen wie die eigene Bahn- und Funkstation.

Nehmen wir nur den Fall, daß ein fremder Souverän offiziellen Besuch in der Vatikanstadt macht, und schon liegt die Bedeutung einer innenvatikanischen Ankunftsstation auf der Hand. Oder der Papst, dessen freiwillige Gefangenschaft seit vier Jahren der Geschichte angehört, begibt sich auf Reisen; dann steigt er auf eigenem Grund und Boden in den Zug. Es tut darauf nichts mehr zur Sache, ob der Zug erst nach hundert Kilometern oder schon nach hundert Metern in den italienischen Bahndamm einmündet. Diese kurze Eisenbahnlinie verrät die unendliche diplomatische Sorgfalt und Genauigkeit, mit der die Lateranverträge abgefaßt wurden, nach deren Bestimmungen übrigens die Baukosten vom italienischen Staate getragen werden, der praktisch natürlich auch den „Betrieb" unterhält. Bisher hat er nicht viel zu tun gehabt. Die Probefahrten beschränkten sich auf das Anhängen der päpstlichen Wagen an eine würdebewußte riesige italienische Staatslokomotive und die Aus- und Einfahrt durch das Mauertor, das in der Regel durch ein mächtiges Eisentor geschlossen wird.

Der Bahnhof der Vatikanstadt scheint, wie gesagt, eher ein Tempel. Ein kostbare, marmorschimmerndes Gebilde, das die Aufgabe, moderne Technik und klassischen Stil in Harmonie zu vereinen, leidlich gelöst hat, weit besser jedenfalls als andere Neubauten der Vatikanstadt, die nur traurig stimmen. In dem Bahnhof herrscht trotz seiner Verkehrslosigkeit stets eine feierliche, fast majestätische Stimmung; tritt man aber heraus, so fällt peinlich auf, daß Gartenarchitekten die wehrlose Natur zu geometrischen Figuren umgepreßt haben. Und das sieht wirklich überflüssiger aus als eine Eisenbahnlinie, die sich zusammensetzt aus Bahnhof, Tunnel und Viadukt.

---

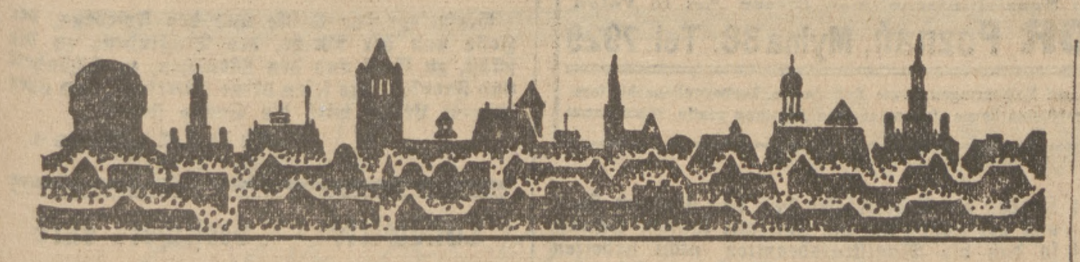
### Frühlings-Frost

Im Abendläuten klingen Warnungsrufe. — —
Blutrotes Licht auf einer Wolkenstufe
Scheint ein Signal, von Freunden angefacht.

Im Dämmern ändert alles seine Mienen,
Wie dunkle, dumpfe Angst bricht es aus ihnen,
Daß morgen keiner mehr lebend erwacht.

Nur ich will müde meine Augen schließen,
Wie eine Welle in das Dämmern fließen
In die unendlich weite, stumme Nacht.

**Leo Lenartowitz**



# Stadt Posen

**Sonnabend, den 29. April**

Sonnenaufgang 4.26, Sonnenuntergang 19.14. Mondaufgang 6.18.

Für Sonntag: Sonnenaufgang 4.24, Sonnenuntergang 19.16. Mondaufgang 7.17, Monduntergang 0.41.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 6 Grad Celsius. Windstille. Barometer 750. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 14, niedrigste + 1 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 29. April + 0,08 Meter gegen + 0,11 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Sonntag, den 30. April: Vorherrschend wolkig, am Tage etwas kühler, keine erheblichen Niederschläge, leichte auf Südwest drehende Winde.

**Teatr Wielki:** Sonnabend: „Die Entführung aus dem Serail". — Sonntag, nachm.: „Die Fledermaus"; abends: „Eine Frau, die weiß, was sie will".

**Teatr Polski:** Sonnabend, Sonntag: „Wir spielen Operette" (Premiere).

**Teatr Nowy:** Sonnabend, Sonntag: „Fräulein Doktor".

**Komödien-Theater:** Sonnabend, Sonntag: Revue: „O, der Frühling!"

**Städtisches Museum mit Radio-Abteilung** (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

## Der Mai will kommen

Der schöne, der liebliche Mai will kommen, die ganze Erde hat sich für ihn bereit gemacht. Bräutliche Schleier werfen die Obstbäume über sich, die Birke schwenkt ihre jungen, grünen Fahnen, wie weiches, seidiges Haar hängt das Gezweig der Weide nieder und weht ganz leise im zarten Frühlingswind. Mit gelben und weißen Blumen haben sich die Wiesen besteckt, das Gras ist grüner, als man überhaupt denken kann. Goldener lacht die Sonne an einem wolkenlosen Himmel — kein Wunder, daß die Maientage von allen Dichtern besungen wurden! Es ist ja, als schöbe die Natur selber einem die Worte in den Mund, und alle Zungen werden beredter.

Gott Amor reibt sich schmunzelnd und siegesgewiß die Hände und putzt seine Pfeile; denn wer mag im Mai allein sein? Jeder lauschige Waldpfad lädt ja zum Wandern zu Zweien, alle Herzen pochen in Sehnsucht, sich ausschütten zu können, Verständnis und Freundschaft zu finden. Der Mai ist die große Jahreszeit des Sichfindens und Sichzusammenschließens. Vom winterlichen Alleinsein, von Abgeschlossenheit und Härte hat man nun übergenug. Jetzt meldet sich der Geselligkeitstrieb, beim Menschen wie beim Tier. Grausige Serenaden singen die Kater in den Gärten und auf den Dächern, sie locken und werben, bis auch die wohlgehütete Hausmieze alle gute Erziehung vergißt und zu ihnen hinausschleicht zum Stelldichein. Die Vögel können es besser. Sie zwitschern, piepen, flöten, singen, trillern den lieben langen Tag, vom ersten Sonnenstrahl an, bis der Abendwind durch die Büsche und Bäume schauert und sie schlafen gehen, müde von so viel Lenzesglück.

Schmetterlinge huschen und flattern übermütig, jagen sich, nippen an Blumen, tollen frühlingsselig und frühlingsberauscht umher, steigen empor in kühnen Wirbeln — ach, wer doch mitfliegen könnte nur ein einziges, einziges Mal!

Der da droben, der mit sanftem Brummen seine schönen harmonischen Kreise zieht, der kanns! der sieht unter sich die Maienwelt aufgeschlagen wie ein Buch, sieht die behaglichen Häuser im Grün und Bunt der Landschaft, sieht den friedlichen Rauch sich aus den Schornsteinen kreiseln, sieht Pflug und Pferde auf den Aeckern, sieht Kühe und Schafe auf den Weiden. Sehr belebt ist das große Bilderbuch der Natur, ganz anders als vor wenigen Wochen, als die Linien schlichter und die Ausschmückung spärlicher war.

Belebt sind die Flüsse und Seen — die Paddler, Segler und Ruderer haben ihre Fahrzeuge aus dem Winterschlaf geweckt und flitzen nun wieder, befreit vom Zwang des Gebundenseins, geschickt und fröhlich dahin. Auch auf den Tennisplätzen erprobt man, ob man im Winter etwas verlernt hat oder ob etwa die Geschicklichkeit inzwischen in der Ruhezeit noch gewachsen ist, wie das ja häufiger vorkommt. Haarscharf schneiden die Bälle über das Netz, hell und fein klingen die Saiten der Schläger nach, es ist eine Freude, auch nur zuzusehen, besonders für den, der etwas vom Spiel versteht. Kein Wunder, daß Reihen von Zuschauern den Platz umsäumen.

Auch die Autos werden aus ihrer Winterruhe hervorgeholt, — jetzt will man ja wieder hinaus, Umschau halten und die reizenden Entdeckerfahrten unternehmen, die einem alle Schönheiten der näheren Umgebung erschließen. Kann man zu schönerer Zeit das Land durchstreifen? Nein, wem im Mai das Herz nicht aufgeht, der ist ein Stubenhocker und Philister und eigentlich nicht wert, daß ihn Gottes schöne Sonne bescheint!

### Aussprache-Abende über Lebensfragen des deutschen Angestellten

Von dem Beauftragten des „Verbandes Deutscher Angestellter" werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß am Montag, dem 1., 8. und 15. Mai, die vorgesehenen Aussprache-Abende über Lebensfragen des deutschen Angestellten im Genossenschaftssaal, Wjazdowa Nr. 3, stattfinden. Mit Rücksicht auf etwaige Radio-Uebertragungen Beginn pünktlich um 20 Uhr. Gäste aus Angestelltenkreisen sind herzlich willkommen.

Vereinsrechtlich müssen sie durch Mitglieder eingeführt und dem Versammlungsleiter persönlich vorgestellt werden. Einladungen sind an alle bekannten Mitglieder hinausgegangen. Wo eine solche nicht vorliegt, wird gebeten, sie unter „Berufshilfe", T. z., Zwierzyniecka Nr. 8, Fernruf 69-77, anzufordern.

### Theateraufführung

Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, findet Freitag, den 5. Mai, im Saale des Zoologischen Gartens eine Theatervorstellung statt, bei welcher Herr Günther Reissert, sowie Frau Helene Reissert vom Stadttheater Bielitz mitwirken. Zur Aufführung gelangt Curt Goetz' „Hokuspokus" in drei Akten mit einem Vor- und Nachspiel, unter der bewährten Regie von Frau Lina Starke. Dieses spannende, mit gutem Humor durchwürzte Stück wurde von vielen größeren Bühnen mit Erfolg aufgeführt und fand bei allen Zuschauern ungeteilten Beifall. Da mit einem guten Besuch dieser Vorstellung zu rechnen ist, empfiehlt es sich, die Eintrittskarten rechtzeitig zu besorgen. Letztere sind von Montag ab bei der Firma Kosmos, Zwierzyniecka 6, erhältlich.

**Das deutsche Generalkonsulat gibt bekannt, daß am Montag, dem 1. Mai, die Geschäftsräume geschlossen sind.**

**Während der Messe: Verlängerung der Polizeistunde.** Das Starostwo Grodzkie gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die Messe in der Zeit vom 30. April bis zum 7. Mai die Polizeistunde für Speisewirtschaften, die einen Gewerbeschein der 1. Kategorie gelöst haben, bis 6 Uhr morgens verlängert wird. Für die 2. Kategorie gilt eine Verlängerung bis 4 Uhr, für die 3. Kategorie bis 2 Uhr nachts. Die schutzgesetzlichen Vorschriften über die Arbeitszeit der Angestellten im Handel und Gewerbe sowie die Arbeit von Jugendlichen und Frauen bleiben von dieser Verlängerung der Polizeistunde unberührt.

**Modenschau.** Im Rahmen der Veranstaltungen anläßlich der Eröffnung der diesjährigen Posener Messe findet auch eine große Modenschau in der Repräsentationshalle am Sonntag um 7 Uhr abends statt. Sie verspricht ein Ereignis ersten Ranges zu werden.

X **Einbrüche und Diebstähle.** In das Geschäft von Wladislaus Makowski, Aleje Marcinkowskiego 26, drangen Diebe ein und entwendeten aus einem Behälter 168 Zloty, die zur Verteilung an Arme bestimmt waren. Außerdem wurden verschiedene Artikel der elektrischen Branche im Gesamtwerte von 250 Zł. gestohlen. — Aus dem Restaurant von Sofie Galecka, Gr. Łąki 7, wurden verschiedene Schnäpse und Tabakwaren im Gesamtwerte von 1665 Zloty gestohlen.

X **Ueberfahren.** An der Ecke der Schuhmacherstraße wurde der in Starolenka wohnende Kasimir Antkowiak von dem Auto P. Z. 10 856 überfahren und leicht verletzt. Sein Fahrrad wurde demoliert.

X **Von der Treppe gestürzt** ist der 17jährige Schüler Czeslaus Gosliński, Fr. Ratajczaka 39 wohnhaft. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

X **Verunglückt.** Der Tama Berdychowska wohnende Wladislaus Szczepaniak geriet beim Bohren an die Hochspannung, deren Strom ihn zu Boden warf. Die Verletzungen waren leichter Natur.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 16 Personen zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden wegen Trunkenheit, Bettelns, Hausfriedensbruchs und anderer Vergehen 25 Personen festgenommen.

**Posener Bachverein.** Am Dienstag, dem 2. Mai, nimmt der Bachverein wieder seine Chorproben auf. Die Probe findet um 8 Uhr im kleinen Saal des Evangel. Vereinshauses statt. Pünktliches Erscheinen ist dringend erwünscht.



**Sein 40jähriges Berufsjubiläum** feiert am 1. Mai Steinmetzmeister Ernst Simon, Werkmeister der Firma „Granit", bei der er seit dem Jahre 1909 beschäftigt ist.

**„Zoo" senkt die Eintrittspreise.** Die Direktion des Zoologischen Gartens teilt mit, daß der Eintrittspreis um 50 Prozent ermäßigt ist. Der Eintritt beträgt somit für Erwachsene 50 Groschen, für Kinder 25 Groschen.



# Wojew. Posen

### Lissa

k. **„Sie säen nicht, sie ernten nicht..."** Die Mauer des evangelisch-reformierten Friedhofes soll erneuert werden. Zu diesem Zwecke müssen die an der Mauer stehenden Bäume gefällt werden. Am Mittwoch dieser Woche hat man eine riesige Akazie umgelegt. Schön in gleiche Teile zerlegt, und da es bereits zu spät war, um sie fortzuschaffen, an Ort und Stelle liegen lassen. Drei Mann haben den ganzen Tag hindurch im Schweiße ihres Angesichts geschuftet, ehe es so weit war. Wie groß war das Erstaunen der drei Mann, als sie am Donnerstag morgen sehen mußten, daß irgend jemand sie um den Lohn der schweren Arbeit betrogen hat, indem er die schön zurechtgeschnittenen Stämme gestohlen und nur die Aeste und Zweige sowie die Wurzeln liegen lassen hat.

### Rawitsch

— **Im goldenen Kranze.** Am morgigen Sonntag begeht das Ehepaar Robert Triller und Frau Berta, geb. Strizke, beide geborene Rawitscher, das Fest der Goldenen Hochzeit. Unter den schwierigsten Verhältnissen etablierte sich Herr Triller 1883 als Tischlermeister in unserer Stadt und brachte es durch Fleiß und Umsicht zu einem ansehnlichen Wohlstand. Im Februar 1922 verließ er aber mit seiner ganzen Familie Rawitsch und ließ sich im Nachbarstädtchen Herrnstadt nieder.

### Krotoschin

# **Bestialischer Ueberfall.** Am vergangenen Freitag, gegen 11 Uhr vormittags, wurde der Lokomotivführer Franciszek Krajka von dem Landwirt Jan Ratajczak und dessen Sohn Ludwik aus dem benachbarten Osusz überfallen und mit Messern derart am Kopfe bearbeitet, daß er bewußtlos auf seinem Acker zusammenbrach. Dem Ueberfallenen eilte zunächst sein Sohn zu Hilfe, der aber ebenfalls von den Rohlingen niedergeschlagen wurde. Sogar die Frau des K. traktierten sie mit Faustschlägen. Den blutüberströmten Lokomotivführer brachten Nachbarn unverzüglich zur Stadt, wo ihm Dr. Budzyński die erste Hilfe leistete. Wie wir weiter erfahren, besteht die Ursache dieses Ueberfalls in Meinungsverschiedenheiten über die Ackergrenze. R. soll den Grenzstein eigenmächtig verschoben und die Grenze dann umgeackert haben. Als nun Krajka mit seinem Sohne am genannten Tage die ursprüngliche Grenze wieder herzustellen gedachte, wurde er überfallen. Es wäre wünschenswert, wenn diese eigenmächtige rohe Auseinandersetzung seitens des Landwirts Ratajczak eine rücksichtslose, strenge Bestrafung zur Folge hätte, denn nur auf diese Weise wird es möglich sein, derartige Hitzköpfe einzuschüchtern.

### Ostrowo

+ **Unterschlagung.** Vor etlichen Tagen ist der hiesige Gerichtsvollzieher Kaczmarek wegen Veruntreuung von ca. 10 000 Zl. verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

+ **Kabellegung.** Ein unterirdisches Kabel in der Krotoschiner Chaussee ist vom alten evangelischen Friedhof nach dem Eisenbahnkabel am alten Skalmierzycer Gleis gelegt worden, um bei etwaigen Störungen das Eisenbahn-Elektrizitätswerk mit Strom zu versorgen. An den Erdarbeiten sind gegen 30 Arbeitslose beschäftigt worden.

+ **Butterfälschung.** Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es dieser Tage, zwei Butterhändlern ca. 5½ Ztr. gefälschte Butter zu beschlagnahmen, die mit Margarine gemischt und bereits verkaufsfertig gepackt war.

### Neutomischel

hk. **Großfeuer.** Donnerstag nachmittag 3 Uhr entstand vermutlich infolge Funkenfluges aus dem Backofen des Landwirts Łączka in der Dorfzeile der Gemeinde Sliwno Feuer. In wenigen Augenblicken stand das Strohdach des Nachbarhauses in Flammen, von wo aus das Feuer auf das nächste Strohdach und von dort auf das dritte, ziegelgedeckte Haus des Vogtes Walkowiak übersprang. Sechs Feuerwehren — Dominium Sliwno, Turkowo, Duschnik, Trczianka, Gemeinde Duschnik und die Motorspritze Opalenitza — bemühten sich mit der gesamten Sliwnoer Dominialarbeiterschaft unter Leitung des Gutsherrn, den Brand zu lokalisieren, was auch nach längerer Zeit gelang. Zwei Wohnhäuser und drei Stallungen brannten jedoch restlos nieder. Aus den Wohnhäusern konnte nur wenig Hausrat geborgen werden. Der aufopfernden Leistung einiger Leute, wie des Sliwnoer Dominialschlossermeisters Matuszak, der das Vieh aus dem brennenden Stalle zog und eine schwere Muttersau auf den Schultern aus dem lichterloh brennenden Schweinestall trug, sowie des Dorfschulzen Pigla und des Turkowoer Stellmachers Leśniak, gelang es, das Vieh und ein wenig Hausrat aus dem Flammenmeer zu retten. Zwei Familien — Jaroszyk und Konstanczak — haben dennoch ihre ganze arme Habe in den Flammen eingebüßt. Verluste an Menschenleben gab es nicht, jedoch viele Verletzungen und Brandwunden leichterer Art.

## Bentschen

— **Immer noch Schmierfinken.** Dieser Tage haben Bubenhände die Fensterläden und Türen des Kaufmanns Leopold Cohn, hier, ul. Marsz. Pilsudskiego, mit Menschenkot beschmiert. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

— **Masernkrankheit unter Kindern.** In unserer Stadt herrscht die Masernkrankheit unter den Kindern, die auch bereits einige Opfer gefordert hat.

— **Neuer Rechtsanwalt.** Hier hat sich als zweiter Rechtsanwalt Herr Br. Mądry niedergelassen.

## Wollstein

* **Baumfrevler** haben die jungen Bäume in der ul. 5. Stycznia (fr. Königstraße) vor dem Grand-Café umgebrochen. Die Stadtverwaltung, die in höchst anerkennenswerter Weise bestrebt ist, dem Stadtbild durch Baumpflanzungen ein idyllisches Gepräge zu verleihen, muß leider immer wieder durch die Roheit vereinzelter Personen erfahren, daß „auch der Beste nicht in Frieden leben kann, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt". Immer wieder werden aus purer Zerstörungswut Bäume umgebrochen, Zäune zerstört und sonstiger Unfug getrieben. Es wäre erfreulich, wenn es der Polizei gelänge, einige Frevler zu fassen, damit an ihnen ein Beispiel statuiert werden könnte.

## Inowrocław

z. **Die Dauereintrittskarten zum Soolbad** für die Saison 1933 sind schon jetzt bei der Administration der Kurverwaltung zu haben, und zwar kosten dieselben für Erwachsene 2 Zł. und für Kinder bis zu 14 Jahren 1 Zł.

z. **Kirchliches.** Am 1. Mai d. Js. wird Herr Vikar Tietze hier seinen Dienst antreten.

z. **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich in Jaksice hiesigen Kreises. Dort zog sich der 70 Jahre alte Arbeiter Michał Krystowiak beim Verbrennen von altem Schilf derartig schwere Brandwunden zu, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er am nächsten Tage starb.

## Ritschenwalde

st. **Jahrmarkt.** Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war wider Erwarten stark besucht, besonders war viel Vieh aufgetrieben. Unter 200 Zloty war kein ländliches Arbeitspferd zu haben. Milchkühe brachten bis zu 270 Zloty. Ferkel deckten jedoch wieder nicht den Bedarf. 6 Wochen alte Ferkel kosteten 28—38 Zloty, für 8 Wochen alte wurden bis 50 Zloty verlangt. Obgleich kein Krammarkt war, waren jedoch wieder sehr viel auswärtige Händler erschienen, welche ihre Ware zu jedem annehmbaren Preis zum Schaden der hiesigen Händler absetzten.

st. **Diebstahl.** Dem Gutsbesitzer M. Jahns aus Gramsdorf wurden in der Nacht zum Dienstag 10 Zentner Roggen und einige Zentner Leinschrot von der Tenne gestohlen.

## Strelno

ü. **Jagdverpachtung.** Am Sonnabend, dem 6. Mai, nachm. 4 Uhr findet im Lokale von Baranowski in Ciencisko die Verpachtung der Gemeindejagd in Größe von 430 Hektar auf sechs Jahre statt.

## Bromberg

### Motorräderzusammenstoß fordert zwei Menschenleben

Zu einem schweren Motorradunglück, das das Leben von zwei jungen Menschen forderte, kam es Donnerstag um 7.50 Uhr abends auf der Kujawierstraße. Der 23jährige Leon Zakrzewski hatte nachmittags auf dem Städtischen Stadion zu dem bevorstehenden Rennen trainiert. Gegen 7 Uhr abends fuhr er dann nach der Kujawierstraße, auf der er nochmals einige Trainingsfahrten absolvierte. Mit ungeheurer Geschwindigkeit sauste er mehrfach die Kujawierstraße entlang. Augenzeugen berichten, daß die Maschine ein höllisches Tempo gehabt habe, als Zakrzewski eine kleine Biegung unweit seines Wohnhauses nahm. Im gleichen Augenblick kam von der Stadt her ein zweites Motorrad in etwa 25-Kilometer-Tempo. Auf diesem Motorrad befanden sich der 26jährige Landwirt Jan Dobrogoszcz aus Hoheneiche, der seinen Bruder, den Feuerwehrmann Franz D., auf dem Soziussitz hatte. Ein Zusammenstoß der beiden Maschinen war infolge der ungeheuren Geschwindigkeit, mit der Zakrzewski fuhr, nicht zu vermeiden. Jan Dobrogoszcz stürzte zu Boden und war sofort tot. Kurz darauf explodierte der Benzintank des Motorrades und setzte die Kleidung des tödlich Verunglückten in Flammen. Franz Dobrogoszcz, der für wenige Augenblicke besinnungslos zusammengebrochen war, erwachte nach einiger Zeit und lief, offensichtlich von einem Nervenschock befallen, wie ein Wahnsinniger von der Unglücksstätte. Er konnte erst in der Weidenstraße aufgehalten werden. Leon Zakrzewski hatte bei dem Zusammenstoß einen Schädelbruch und allgemeine Verletzungen erlitten. Er ist im Städtischen Krankenhaus, in das er eingeliefert worden war, verstorben.



# Wojew. Pommerellen

## Mewe

### Arbeitslose besetzen Magistratssitzungssaal

Ein ungewöhnlicher Vorfall ereignete sich am Mittwoch in unserer Stadt. Gegen 10 Uhr vormittags drangen etwa 50 Arbeitslose in den Magistratssitzungssaal und stellten dem Magistrat das Ultimatum, jedem Arbeitslosen sofort 10 Złoty Vorschuß zu zahlen. Da diese Forderung abgelehnt werden mußte, verblieben die Arbeitslosen den Tag über im Saal und vertrieben sich die Zeit mit lautem Gesang, so daß die Magistratsbeamten nicht arbeiten konnten und auf dem Marktplatz sich eine Menschenmenge versammelte. Um 7 Uhr abends wurde der Saal durch Polizei und Grenzbeamte geräumt.

# Sportmeldungen

### Morgen Auftakt in Ławica

Schon der erste Renntag in Ławica verspricht recht interessant zu werden. Den Auftakt gibt ein Hindernisrennen über 3600 Meter, dem dann vier Flach- und zwei Hürdenrennen folgen. Das Vorschlußrennen des Eröffnungstages, ein Flachrennen über 1600 Meter, ist mit einem Ehrenpreis des Westpolnischen Rennvereins ausgestattet. Als Starter fungiert Oberst Studziński. Der Verein hat alles getan, um die Organisation der Rennen auf dem bewährten Niveau der Vorjahre zu halten. Im Hinblick darauf, daß von den Eintrittskarten eine Steuer für das Rote Kreuz und den Arbeitslosenfonds zu entrichten ist sowie von den Wettscheinen eine Arbeitsfondsgebühr erhoben wird, bitten die Veranstalter, zwecks schnellerer Abwicklung der Kassengeschäfte genügend Kleingeld bei sich zu führen. Beginn der Rennen um 3.30 Uhr nachmittags. Es verkehren Autobusse der Posener Straßenbahn von der Theaterbrücke; ein Personenzug wird vom Hauptbahnhof um 3.15 Uhr abgelassen.

## Deutschlandfahrt des „Graf Zeppelin" am 1. Mai

Ueber die Einzelheiten der Deutschland-Fahrt des „Graf Zeppelin" am „Tag der nationalen Arbeit" wird folgendes bekanntgegeben:

Das Luftschiff wird am 1. Mai um 2 Uhr morgens in Friedrichshafen starten und Stuttgart um etwa 3½ Uhr, Frankfurt um etwa 5¼ und Köln um etwa 6¾ Uhr passieren. Ueber Köln fährt der Zeppelin eine Schleife und setzt dann seine Fahrt in Richtung Düsseldorf fort, um das rheinische Industriebezirk zu überfliegen und über den wichtigsten Orten einige Zeit zu verweilen.

Dann nimmt das Luftschiff nördlichen Kurs, um gegen 11 Uhr Bremen zu passieren. **Es wird ungefähr um 12¼ Uhr über Hamburg eintreffen, wo es etwa eine Viertelstunde lang über Stadt und Hafen kreuzen wird. Dann setzt es seine Fahrt nach Berlin fort. Dort dürfte der „Graf Zeppelin" etwa um 15½ Uhr ankommen, und er wird dann eine halbe Stunde lang über der Reichshauptstadt und dem Tempelhofer Feld Schleifenfahrten ausführen, um hierauf über Leipzig und Nürnberg nach Friedrichshafen zurückzukehren.**

**„Graf Zeppelin" befördert Post am 1. Mai.**

Am Feiertag der nationalen Arbeit — dem 1. Mai — wird die Luftschiffbau G. m. b. H. mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin" eine Rundfahrt über Deutschland ausführen, die zur Beförderung von Postsendungen — Postkarten und Briefen bis zu 20 Gramm — benutzt wird. Die Postsendungen können nur unter besonderem Umschlag an das Postamt Friedrichshafen (Bodensee) eingesandt werden; die Gesamtgebühr beträgt für eine Postkarte 75 Pfg., für einen Brief bis 20 Gramm 1,50 Mark. Sämtliche Postsendungen erhalten den Sonderstempel „Mit Luftschiff Graf Zeppelin — Deutschlandfahrt 1933".

## Deutsche Intoleranz

In einer Zeit, da alle polnischen Blätter nicht genug von der „deutschen Intoleranz" zu berichten wissen, dürfte es nicht unnützlich sein, aus den gleichen Blättern die Berichte über die Gründung der ersten polnischen Schule in der Umgegend von Bielitz zu registrieren. Gegenüber der „Germanisationsgier" des Deutschen Schulvereins habe man sich im Jahre 1902 zum Bau einer polnischen Schule in Leszczyn entschlossen und eine Delegation zu dem Erzherzog Karl Stephan von Habsburg geschickt, um eine Parzelle für den Bau des Schulgebäudes zu erbitten. Der österreichische Erzherzog empfing die Delegation überaus freundlich und unterhielt sich mit ihr nur in einem etwas gebrochenen Polnisch, nachdem sie schon vorher darüber unterrichtet worden war, daß nur polnisch gesprochen werden sollte. Der Erfolg dieser Unterredung war das Geschenk einer Parzelle, auf der dann kurze Zeit später die neue polnische Schule errichtet wurde.

So geschehen im Jahre 1902, als noch niemand etwas von Minderheitenschutzverträgen wußte, geschehen im Schlosse eines österreichischen Erzherzogs. Man stelle sich einmal vor, was geschehen würde, wenn heute deutsche Bauern einen polnischen Grundherrn um Land für den Bau einer deutschen Schule bitten würden . . .

## Sprüche

Wer den Sonntag in seinem Leben verliert, verliert auch den Segen des Werktags.

Wichern.

Gipfeltage der Stille und des Friedens, der Helle und der Weihe, des Dichfindens zu dir selbst, zu Gott und den Menschen, zu Schönheit und Freude: das seien deine Feiertage, und über deinem Leben wird die Sonne stehen.

Reinhold Braun.

## Landwirte — versichert eure Feldfrüchte gegen Hagel!

Die Notwendigkeit der Hagelversicherung braucht keiner weiteren Erläuterung. Wir finden heutzutage keinen Landwirt, der von der Bedeutung der Hagelversicherung nicht selber überzeugt wäre, und gerade in den Zeiten, in welchen wir leben — der großen Krisis der Landwirtschaft —, wird es heute keinen Landwirt geben, der seine Ernte nicht gegen Hagel versichern sollte.

Wer selber bis jetzt von einem Hagelwetter noch nicht heimgesucht wurde, dessen Felder bis heute von einem Hagel nicht zerstört waren, könnte vielleicht der Versuchung unterliegen, weiterhin seine Ernte gegen Hagel nicht zu versichern. Der einzige Grund für ihn ist der, das Prämiengeld für Hagelversicherung zu sparen.

Und das Resultat?

Viele Tausende von solchen sparsamen Landwirten haben in den letzten 5 Jahren sehr schwere Hagelschäden gehabt und der kleinen Hagelprämie wegen ihre Ernte nicht versichert und wissen heute nicht, wie sie mit dem, was von der Ernte übriggeblieben ist, ihre Selbstkosten bestreiten und alle anderen Unkosten bezahlen sollen.

Einem jeden sollte es bekannt sein, daß gerade die beiden Wojewodschaften Poznań und Pomorze von Jahr zu Jahr vom Hagel schwer betroffen werden. Schon die deutschen Versicherungs-Gesellschaften, die vor dem Jahre 1918 im hiesigen Gebiet gearbeitet haben, wie die Norddeutsche, Schwedter, Preußische usw., haben in ihren Statistiken diese beiden Wojewodschaften als besonders gefährlich notiert gehabt, und gerade die letzten Jahre 1927—1932 bestätigen die Richtigkeit dieser Statistik.

Was die Hagelgefahr anbetrifft, so gibt es keine hagelfreien Gegenden, Ortschaften und Kreise, wo es seit 15, 20 und mehr Jahren nicht gehagelt hat. Auf die einzelnen, in den Vorjahren nicht sehr vom Hagel betroffenen Kreise, entfallen im Jahre 1932 folgende Entschädigungssummen:

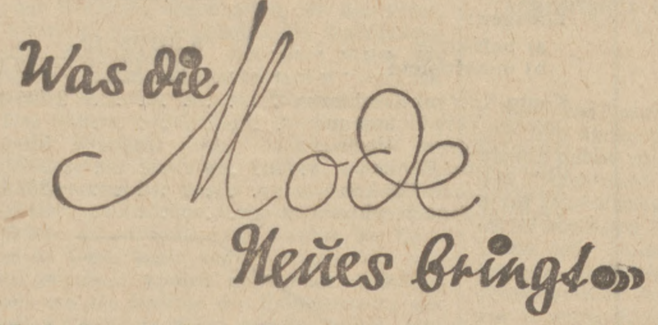
Kreis Bydgoszcz 488 345 Złoty, Kreis Rawicz 103 000 Złoty, Kreis Szamotuły 127 000 Złoty, Kreis Chełmno 134 000 Złoty, Kreis Toruń 271 000 Złoty, Kreis Grodzisk 137 000 Złoty, Kreis Poznań 224 000 Złoty, Kreis Kępno 297 000 Złoty, Kreis Świecie 130 000 Złoty, Kreis Wyrzysk 162 000 Złoty, Kreis Kościerzyna 129 000 Złoty, Kreis Chodzież 100 000 Złoty, Kreis Koźmin 129 000 Złoty.

Diese Entschädigungssummen entfallen auf diejenigen, die gegen Hagel versichert waren. In diesen Kreisen verhält sich die Entschädigungssumme, die die Gesellschaften gezahlt haben, in bezug zur eingenommenen Prämie wie 100 zu 240 und sogar zu 400. Und wie viele haben gegen Hagel überhaupt nicht versichert und Hagelschaden erlitten? Darüber schweigt die Statistik.

Darum, Landwirte, kein Lotto-Spiel, — versichert fortan gegen Hagel und spart nicht die wenigen Prämiengelder, wo euer Hab und Gut auf dem Spiele steht.

Die „Vesta" ist in dem ehemaligen preußischen Gebiet die älteste Hagelversicherungsgesellschaft. Die „Vesta", die die Versicherungen von der Norddeutschen, Preußischen und Schwedter übernommen hat, hat den größten Risikoausgleich. Die „Vesta" arbeitet schon mehrere Jahre zur allgemeinen Zufriedenheit. Die „Vesta" gibt allen vollen Versicherungsschutz, zahlt pünktlich die Entschädigungssummen und reguliert prompt die Schäden. Versichert deshalb gegen Hagel und versichert bei der „Vesta" in Poznań, die allen nur empfohlen werden kann.

# Die Welt der Frau




### Muß die stärkere Dame unelegant sein?

*„Für mich ist diese Mode von heute nichts", seufzt die stärkere Dame und begnügt sich mit dieser Feststellung. Der Erfolg: sie trägt entweder die unmodernen Sachen nach altem Schema, oder sie gleicht ihre Kleidung krampfhaft dem modischen Geschmack an, ohne zu wissen, wie unkleidsam manches für sie ist.*

*Jede stärkere Dame muß sich die folgenden Grundregeln einprägen: keine großen, auffallenden Muster bei Stoffen wählen! Sondern kleingemusterte Stoffe von gedeckter Farbe! Keine runden, sondern spitze Halsausschnitte, die*



*möglichst bei der Machart des Kleides noch durch einen Westeneinsatz verlängert erscheinen. Keine kurzen Puffärmel, sondern den dreiviertellangen Aermel, der den Ellbogen bedeckt und den Blick von der Breite der Schultern ablenkt. Keine breitgezogenen, dunklen Gürtel aus gelackten Stoffen, sondern Gürtel vom Material des Kleides, um keine Querteilung der Gestalt hervorzurufen! Diese Ratschläge gelten im allgemeinen für die vollschlanke Frau.*

*Die Frau mit schmalen Schultern und breiten Hüften muß einen Ausgleich schaffen, indem sie durch eine Passe — beispielsweise bei einem Kleid aus Streifenstoff — die Schultern verbreitert und die Hüften durch Verarbeitung der Längsstreifen verschwinden läßt. Falten niemals hoch oben an der Taille beginnen lassen, sondern möglichst tief!*

*Keine Mützen und randlosen Hüte, sondern Hüte mit breiterem Kopf und geschwungenem Rand. Keine Stöckelschuhe, sondern bequemes Schuhwerk mit halbhohem Absatz, und zum dunklen Schuh keinen hellen Strumpf!*

## Wir schweben ständig in Lebensgefahr

**Gifte, die uns täglich bedrohen**

Ab und zu liest man wohl in den Zeitungen, daß die Verwendung von Benzin im Haushalt ungeheuer gefährlich ist. Dann ist meist wieder einmal ein Unglück geschehen. — Daß es aber noch viele andere große Gefahren im Haushalt gibt, macht sich fast nie jemand klar. Sicher wirken die Gifte nicht auf alle Menschen gleich unheilbringend. Es ist hier wie bei den Erdbeeren: gar mancher bekommt von ihrem Genuß das Nesselfieber, während sie den weitaus meisten nur sehr gut schmecken.

Abgesehen von der persönlichen Empfindlichkeit des einzelnen ist es aber unbedingt notwendig, die Gefahren, die der Haushalt bietet, zu kennen und nach Möglichkeit abzuwenden.

### Das Medizinschränkchen

Da gibt es zunächst die Aufbewahrung chemischer Stoffe, die meist sehr nachlässig behandelt wird. Man tut gut, sich ein Schränkchen anzulegen, das alle eventuell schädlichen Stoffe aufnimmt. Flaschen, die Gifte enthalten, mache man besonders kenntlich. Man kann den Flaschenhals mit Sandpapier umwickeln oder ein kleines Glöckchen anbinden. Auch im Dunkeln wird jeder sofort merken, daß er etwas Besonderes in der Hand hält, und wird sich erst die Aufschrift, die immer den Inhalt genau kennzeichnen soll, ansehen. Tabletten von Schlaf- und Schmerzmitteln gehören auf jeden Fall in das abschließbare Schränkchen. Kinder sind für derartige Dinge viel empfänglicher als Erwachsene. Gar zu oft liest man von Kinderverletzungen, die oft die schwersten Folgen haben.

Ist die Hausfrau so sparsam, daß sie alte Arzneiflaschen noch einmal verwenden muß, so ist es unerläßlich, sie vorher zu desinfizieren. Das Schildchen muß entfernt werden und ein anderes erhält den Namen der neuen Flüssigkeit. Wie oft ist es vorgekommen, daß ein entzündetes Auge nach Augentropfen verlangte und aus der bekannten und gekennzeichneten Flasche Salmiakgeist erhielt. Viel verwandt wird immer noch die Salzsäure. Ihre mißbräuchliche Benutzung richtet den schwersten Schaden an. Die Salzsäure enthält nämlich Arsenwasserstoff, ein sehr gefährliches Blutgift, das die roten Blutkörperchen zersetzt und das zu einem grauenvollen Tode führen kann.

### Der „harmlose" Tintenstift

Oft kann man die häßliche Angewohnheit beobachten, daß Kinder und auch Erwachsene einen Tintenstift vor Gebrauch mit den Lippen anfeuchten. Kindern sollte man überhaupt keine Gelegenheit geben, einen Tintenstift in die Hand zu nehmen. Er ist nicht nötig und schadet nur. Meist enthält er einen Farbstoff, der sehr gefährlich werden kann. Das betroffene Gewebe geht seiner Auflösung in Eiterungen entgegen. Man sollte nie versäumen, bei einer solchen Verletzung einen Arzt zu Rate zu ziehen, da die Wunde unbedingt fachmännisch behandelt werden muß.

### Spielsachen aus Zelluloid

Jetzt ist ein ernstes Wort an die Kinder zu richten. Legt eure Spielsachen aus Zelluloid niemals auf die Heizung oder auf den Herd. Bei 80 bis 140 Grad zerfällt das Zelluloid nämlich und gerät in flammenlose Zersetzung. Ein Lufthauch genügt dann, um eine helle Entflammung zu entfesseln. Können schon die Flammen allerlei Schaden anrichten, so entstehen auch noch einzelne Gase bei der Zersetzung, die Blausäure enthalten.

Auch das gefährliche Benzin soll noch einmal erwähnt werden. Füllt man eine Schale mit Benzin, um irgend etwas zu reinigen, so sieht man, wie die Dämpfe über den Rand der Schale klettern und zu Boden fallen, denn sie sind schwerer als Luft. Ein Luftzug beim Gehen ist imstande, sie aufzunehmen und sie vielleicht in die Nähe einer offenen Flamme oder eines Gasbadeofens zu bringen. Die entsetzlichen Benzinbrände sind ja hinreichend bekannt.

### Vorsicht mit kosmetischen Mitteln

Die Eitelkeit der Frauen muß auch ihre Rüge bekommen. Auch heute gibt es noch kosmetische Präparate minderwertiger Art, die giftige Bestandteile enthalten. Es ist zwar gesetzlich verboten und doch findet man immer wieder bleihaltige Puder, quecksilberhaltige Sommersprossensalben, Haarfärbemittel mit Bleisalzen, Enthaarungsmittel, die Strontium enthalten. Daß bei solchen Präparaten der Schaden ganz bedeutend größer ist als der Nutzen, ist ja einleuchtend. Man sollte deshalb nur Markenfabrikate kaufen, da die kleinen Fabriken ihre Präparate ohne genügende Gebrauchsanweisung in den Handel bringen. — Es ist überhaupt immer besser, sich an Markenfabrikate zu halten. Denn auch minderwertiger Schuhputz enthält giftige Stoffe. Hier ist es das Nitrobenzol, das auch durch unverletzte Haut sehr leicht in den Körper eindringt und sehr unangenehme Vergiftungserscheinungen hervorruft.

Eine Gefahr, die meist nur in größeren Betrieben auftritt, erwächst aus den Kältemaschinen. Wenn eine derartige Maschine ein klein wenig undicht ist, ist es gut möglich, daß gewisse Ammoniakgase entweichen. Sie bedrohen vor allem das Auge und können schon innerhalb von 5 Minuten über das Geschick eines betroffenen Auges entscheiden. — Man denke auch daran, sich vor Quecksilber in acht zu nehmen, wenn auch diese Furcht häufig übertrieben wird.

### Ein ungeheizter Ofen

Viele Hausfrauen scheuen die Umstände, die eine Ofenreparatur bereitet. „Es wird schon nichts passieren." Und doch ist nichts so gefährlich wie ein Ofen, eine Heizung, die undicht geworden ist. Ganz gefährliche Kohlenoxydgase machen sich durch eine kleine schlechte Stelle auf den Weg und richten ungeheures Unheil an. Kohlenoxyd zersetzt das Blut und kann so den Blutfarbstoffgehalt bis zu einem tödlichen Maße verringern. Der Ofen braucht gar nicht mehr geheizt zu werden, und doch halten sich die Gase darin auf, um bei passender Gelegenheit den Menschen zu schädigen.

Kohlenoxydhaltige Gase können auch sonst sehr großen Schaden anrichten. Die Garage sollte immer weit offen stehen, wenn der Motor läuft. Die Auspuffgase, die in geschlossenen Räumen keine Möglichkeit zum Verflüchtigen haben, sind imstande, einen Menschen, der sie atmet, zu töten.

Man kann die Gefahren ja niemals ganz ausschalten. Es ist aber möglich, wenn in allen Menschen das Verantwortungsbewußtsein geweckt wird, die Gefahr auf ein Minimum zu beschränken. Denn die meisten Unglücksfälle auf diesem Gebiet sind doch der Unachtsamkeit und sträflicher Unwissenheit zuzuschreiben.

E. L.

## Im Kampf gegen die Motten...

**Auch eine „Frühlingsfreude"**

„Schon wieder eine Motte!" Die Hausfrau springt auf, jagt dem silbrigen Insektlein nach, und wohl oder übel beteiligen sich die Anwesenden an diesem Sport. Gefangen wird das böse Tier — nur in sehr seltenen Fällen! Es sei der Hausfrau immer wieder zum Trost gesagt, daß mit dem Fang dieses einzelnen Tieres kaum etwas erreicht wäre. Seine Fortpflanzung ist in dieser Zeit meist schon erfolgt — seinem Nachwuchs also muß der Kampf gelten!

Das wichtigste Vorbeugungsmittel ist — tadellose Reinigung und Reinhaltung aller gefährdeten Sachen, also Wollsachen. Der Staub, der sich in Nähten und Falten sammelt, selbst kleine Flecke sind willkommene Leckerbissen auf der Tafel der Mottenkinder. Klopfen, bürsten, lüften und Flecken ausputzen — erst danach kann an das Einmotten der Wintersachen gedacht werden.

Kampfer, Mottenpulver und Naphtalin sind gut — wirken allerdings nicht mit absoluter Sicherheit tödlich. Besser ist Paracichlorbenzol und Hexachloräthan — trotz der vertrackt schwierigen Namen! Zeitungspapier ist ebenfalls ein wichtiges Kampfmittel — allerdings völlig wirkungslos, wenn die Zeitungsblätter nicht frisch, sondern „gut abgelagert" sind. Nur das frische Terpentinparfüm verjagt die gefräßigen Tiere.

Wer einen Mottenschrank besitzt, darf sich glücklich preisen. Er wird um diese Zeit gut ausgefegt und gesäubert, auf eventuelle Ritzen in seinen Blechwandungen geprüft, mit sauberen Wollsachen vollgehängt und ausgeräuchert. Doch ist eine Mottenkiste für alle erschwinglich, wenn man einen festen Holzbehälter für wenig Geld mit Blech ausschlagen läßt — man kann das übrigens auch selbst machen, indem man das preiswerte Weißblech beim Eisenhändler ersteht nebst kleinen Nägeln — und mit sicherem Verschluß versieht. Jetzt werden die gefährdeten Sachen mit Mottenmitteln ausgestreut, mit Zeitungspapier belegt, in Papiersäcke oder alte Tücher gepackt und für den Sommer fortgeschlossen.

Haben sich Motten bereits irgendwo häuslich niedergelassen, so hilft — bei Wollkleidung — ein Ueberbügeln unter nassem Leinentuch, nach gründlicher Entfernung der Brut. Teppiche werden auf die Rückseite gedreht und unter einem Tuch, das mit heißem Salmiakwasser getränkt ist, überbügelt. Polstermöbel sollen frei aufgestellt werden, während man darunter Insektenpulver verbrennt.

Aber wie in den meisten Fällen ist auch hier Vorsicht besser als Nachsicht!

Greta.

## Fleisch-Auflauf

**Gute Verwendung von Fleischresten**

Für diesen Auflauf eignen sich am besten Reste von Kalbfleisch oder Geflügel. Man rührt 100 Gramm Butter, zwei Löffel Mehl, zwei Löffel geriebenen Käse mit einer geriebenen Zwiebel und zwei Tassen Milch zusammen und läßt aufkochen. Dann fügt man einen gehäuften Teller voll kleinwürflig geschnittenen Fleischs hinzu, Pfeffer und Salz, sowie eine Tasse Weißwein oder Zitronensaft und ein bis zwei Eigelb. In der Auflaufform bäckt das Ganze goldbraun eine Viertel- bis halbe Stunde.

Ein anderes Rezept für warmem Fleischpudding: Zur Ergänzung von Bratenresten kocht man etwas Rindfleisch oder Schinkenreste, so daß man anderthalb Pfund im ganzen gewinnt. Nun schwitzt man einige Zwiebeln in Butter, gibt noch drei Eier, Salz, Pfeffer, Muskat und 100 Gramm geriebene Semmeln hinzu, vermengt es mit dem Fleisch und gibt alles in eine gut gefettete Puddingform, wo es ein bis anderthalb Stunden kocht. Pilztunke oder Sardellentunke ist köstlich dazu.

Anita.

## Haben Sie das gewußt?

. . . daß eine Frau, die zwanzig Jahre verheiratet ist und sechs Kinder nebst Mann besitzt- im Laufe dieser Zeit 450 000 Küsse ausgeteilt hat, wenn man nur einen Kuß pro Tag und Kopf rechnet?

. . . daß die Heiratschancen sich in Deutschland derzeit mit dem wachsenden zahlenmäßigen Ausgleich zwischen Männern und Frauen wesentlich gebessert haben?

. . . daß die Herrenhand beim Rasieren in der Minute durchschnittlich 6 bis 8 Meter zurücklegt und daß bei jeder Rasur etwa 25 000 Haare geköpft werden?

. . . daß es laut englischer Statistik derzeit 380 Millionen alte Jungfern, d. h. unverheiratete Frauen auf der Welt gibt? Am meisten in den Vereinigten Staaten, am wenigsten auf Neuseeland.

## Praktische Winke

Schnüre, die viel Gewicht und Bewegung aushalten müssen — Gardinenschnüre, Rouleauxschnüre —, halten doppelt so lange und tun willigeren Dienst, wenn man sie sowie die Stangen, über die die Ringe laufen sollen, mit Wachs einreibt.

Der blanke Herdrand wird blitzend erhalten, wenn man einen Brieflöscher statt mit Löschpapier mit Schmirgelpapier bezieht und bei größter Schonung der Hände durch wenige Striche täglich Hochglanz erzielt.

Aquariengläser müssen zum Wohlbefinden der Tiere und Pflanzen öfter ausgeleert und mit einer Salz-Essig-Lösung gründlich ausgerieben werden. Es setzen sich dann weniger Algen fest.

Auch der kleinste Braten wird saftig und wohlschmeckend, wenn man ihn vor dem Anbraten für 3 bis 5 Minuten in kochendes Wasser legt.

## So urteilen Chevroletwagen-Besitzer!

Ueber 190 000 Fahrkilometer, darunter schwerste Feldwege ohne jegliche Reparaturen mit

**Chevroletwagen Type 6-Zyl.**

**zurückgelegt!**

Wagen dieses Fabrikats zeichnen sich ganz besonders durch äusserste Sparsamkeit im Betriebe, gute Strassenlage sowie angenehme Fahreigenschaften aus und werden infolge dieser Vorzüge und der absoluten Zuverlässigkeit von den verwöhntesten Automobilisten als das geeignetste Fahrzeug der Gegenwart anerkannt und geniessen gegenüber teuren Konkurrenzfabrikaten den allgemeinen Vorzug. Die neuesten Modelle von Chevrolet-Personen- und Lastwagen mit Luxuskarosserien in Spezialausführung offeriert zur sofortigen Lieferung ab Lager

**Brzeskiauto S. A.**

Telefon 63-23, 63-65 **ul. Dąbrowskiego 29** Gegr. 1894

**Grösstes und ältestes Spezial-Automobil-unternehmen Polens.**

**Karosseriefabrik — Autozubehör — Autobereifung — Fahrschule — Grossgaragen.**

---

**Nyka & Posłuszny**
Poznań - Gegr. 1868
Wrocławska 33/34

**Bieten:** reiche Auswahl **franz. Champagner** zu Liquidationspreisen.

---

## Bilanz der Bank für Handel und Gewerbe Poznań
## Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu, Spółka Akcyjna
## per 31. Dezember 1932

**Aktiva**

| | | |
|---|---|---|
| Kasse und Guthaben bei der Bank Polski, P. K. O. und Bank Gospodarstwa Krajowego | | 893 512.99 |
| Sorten | | 51 394.91 |
| Eigene Wertpapiere: | | |
| a) Staatsanleihen | 30 722.08 | |
| b) Schuldverschreibungen | 141 526.02 | |
| c) Aktien | 194 565.35 | 366 813.45 |
| Beteiligungen | | 468 266.12 |
| Inländische Banken | | 26 380 86 |
| Ausländische Banken | | 106 807.20 |
| Diskontierte Wechsel | | 2 512 356.95 |
| Debitoren: | | |
| a) gedeckte | 8 567 025.92 | |
| b) ungedeckte | 688 588.06 | 9 255 613.98 |
| Immobilien | | 80 900.— |
| Verschiedene Rechnungen | | 261 437.76 |
| | | 14 023 484.22 |

**Passiva**

| | | |
|---|---|---|
| Aktienkapital | 2 000 000.— | |
| Reserven | 314 712.70 | 2 314 712.70 |
| Einlagen: | | |
| a) befristete | 5 706 924.12 | |
| b) unbefristete | 1 511 426.10 | 7 218 350.22 |
| Konto-Korrent-Kreditoren | | 2 725 399.77 |
| Inkasso-Verpflichtungen | | 149.80 |
| Rediskontierte Wechsel | | 528 560.78 |
| Inländische Banken | | 679 037.45 |
| Ausländische Banken | | 204 182 82 |
| Verschiedene Rechnungen | | 353 090.68 |
| | | 14 023 484.22 |

Bürgschaften 143 661.15
Inkasso 945 072.34

## Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1932

| | |
|---|---|
| Gezahlte Zinsen und Provisionen | 818 195.98 |
| Handlungsunkosten | 614 305.54 |
| Steuern | 113 754.49 |
| Abschreibungen | 127 073.79 |
| | 1 673 329.80 |

| | |
|---|---|
| Vereinnahmte Zinsen und Provisionen | 1 521 936.34 |
| Kursdifferenzen | 143 332.28 |
| Einnahmen aus dem Grundstück | 1 449.61 |
| Eingang früher abgeschriebener Beträge | 6 611.57 |
| | 1 673 329 80 |

Herr Rittergutsbesitzer Otto von Hantelmann, Baborówko, wurde zum Vorsitzenden und Herr Verbandsdirektor Dr. Friedrich Swart, Poznań, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats wiedergewählt.

---

# Herzbad Reinerz

in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz, 568 m Seehöhe, 100 000 Morgen Hochwald / Kohlensäurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager
**Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven- und Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen**
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung

---

**Fahrräder**



beste Fabrikate, billigst

**MIX**
Poznań, Kantaka 6a.

---

## Seien Sie nicht beleidigt,

wenn wir behaupten, daß Sie nicht alle gesetzlichen Bestimmungen im Kopfe haben können. Bei Abgabe Ihrer Einkommensteuererklärungen, die bis 1. Mai erfolgen muß, raten wir Ihnen deshalb,

**Das polnische Einkommensteuergesetz**

in deutscher Uebersetzung

**nebst Nachtrag**

zu benutzen. Dieses Buch enthält das vollständige Gesetz mit allen nachträglich erlassenen Bestimmungen und erläutert alle Artikel des Gesetzes an Hand von Rundschreiben des Finanzministeriums und Entscheidungen des Obersten Verwaltungsgerichtes, Tabellen und Vordrucken.

**Preis zł 9.—.**

Der Nachtrag ist auch einzeln zum Preise von zł 3.— zu haben.

In allen Buchhandlungen erhältlich.

**KOSMOS Sp. z o. o.**

Verlag und Gross-Sortiment

**Poznań, Zwierzyniecka 6**

---

**Brillen, Kneifer, Lorgnetten**

in großer Auswahl genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt

**Carl Wolkowitz**

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

**Augenuntersuchungen** mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**

---

**Pflanzkartoffeln Weltwunder und „Silesia"**

krebsfest, von leichtem, hellem Boden, ca. 200 Ztr., auch in kleinen Mengen verkauft ab Hof je 50 kg 2 zł
**Gemannder, Biąkowo, poczta i tel. Poznań 1351**
**Stacja kolejowa Strzeszyn.**

---

**Motorrad**

„Puch", 220 cm³, gebraucht, billig zu verkaufen. Anfragen unter 5118 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

## Handgeknüpfte Teppiche

**Zywiecer Teppiche**

auf der Posener Messe vom 30. IV. bis 7. V. 33
auf der Katowicer Messe vom 24. V. bis 8. VI. 33
auf der Ostmesse in Lwów vom 3. VI. bis 18. VI. 33

---

# Sind SIE ein Opfer des Rheumatismus?

## Erstaunliche Erfolge eines neuen Heilmittels

### Eine volle 10tägige Behandlung wird Ihnen gänzlich kostenlos angeboten

Leiden Sie unter den Qualen des Rheumatismus, kennen Sie die entsetzlichen Schmerzen, die Ihre Gelenke und Muskeln peinigen, Ihre Kräfte untergraben und Ihr Leben zu einem langwierigen Elend machen? Diese Anzeige kann Ihr Leiden auf immer beendigen. Aber zögern Sie nicht! Tragen Sie Ihre Anfrage unverzüglich auf die Post, damit Sie eine der zehntägigen Behandlung mit dem aufsehenerregenden neuen Heilmittel erhalten, welche Mr Arthur Richards (Room 745), ALDWYCH HOUSE, London W. C. 2, gern jedem Leser dieser Zeitung gratis und franko Haus zusenden möchte.

Versäumen Sie diese einzigartige Gelegenheit nicht. Sie werden über die Erfolge erstaunt sein. Geben Sie die Hoffnung nicht auf! Wie schrecklich auch Ihr Fall sein mag, und selbst wenn Sie bereits alles versucht haben und alles vergeblich war. Mr. A Richards' wunderbare Duo Formula, unter welchem Namen das neue Heilmittel bekannt ist, hat immer wieder, selbst in Fällen, die als hoffnungslos aufgegeben waren, Heilung gebracht. Manche von diesen Heilungen grenzen ans Wunderbare. Wenn dieser große Spezialist sagt: „Mein Duo Formula ist ein sicheres Heilmittel für Rheumatismus", so dürfen Sie überzeugt sein, daß er die reine Wahrheit spricht. Sie können versichert sein, daß er niemals solche aufsehenerregende Fälle aufführen würde, wenn er nicht zahllose Beweise von der Richtigkeit seiner Behauptungen bringen könnte. Diese bestehen aus Tausenden von Briefen von Damen und Herren, die freiwillig über ihre wunderbare Erlösung von Qual und Leid Zeugnis ablegten. Diese Briefe kommen von Leuten, die jahrelang ans Bett gefesselt waren — einige davon 10 Jahre lang — und über 60



Mr. Arthur Richards

bis 70 Jahre alt. Jetzt können sie ihr Leben voll genießen, da sie von der Folter des Rheumatismus völlig befreit wurden.

Was diese getan haben, können auch Sie tun! Diese wunderbare Duo Formula-Behandlung kann Sie heilen, genau wie sie all die anderen geheilt hat. Aus diesem Grunde habe ich mich entschlossen, eine Anzahl von zehntägigen **Gratis-Behandlungen** kostenlos an Leser dieser Zeitung zu versenden, die an Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Ischias oder irgendeiner anderen Harnsäurekrankheit leiden. Ich will Ihnen den unwiderleglichen Beweis meiner Behauptung in der Form Ihrer persönlichen Erlösung von Ihrem Leiden erbringen. Es leuchtet ein, daß ich solch ein außergewöhnliches Angebot nicht machen könnte, wenn ich nicht wüßte, daß Duo Formula absolut zuverlässig Erfolge zeitigt. Denken Sie nur, was das für Sie bedeutet! Sie senden untenstehenden Kupon oder, wenn Sie dies bevorzugen, eine Postkarte ein. Sie erhalten daraufhin die zehntägige Behandlung; diese ist angenehm und absolut unschädlich zum Einnehmen. Sogar in den schlimmsten und hartnäckigsten Fällen werden Sie eine Erleichterung Ihrer Qualen verspüren. Vergegenwärtigen Sie sich Ihre neu gewonnene Lebensfreude! Denken Sie an das unbeschreibliche Glück, das Sie empfinden werden, wenn Sie jeden Morgen ohne eine Spur des Schmerzes erwachen, froh aus den Federn springen und rüstig an die Arbeiten und Vergnügungen des Tages gehen können. Aber zögern Sie nicht! Tragen Sie Ihre Anfrage noch heute auf die Post u. machen Sie Ihrem Leiden ein Ende. Warum einen Augenblick länger in Schmerzen leben, wenn diese Anfrage Ihnen ohne irgendwelche Spesen Erleichterung bringen kann? Portospesen nach England zł 0.60 für Briefe zł 0.35, wenn Sie den Kupon auf eine Postkarte kleben.

**Kupon für Ihre GRATIS-BEHANDLUNG**

**An MR. ARTHUR RICHARDS (Room 745), Aldwych House, LONDON W. C. 2 (ENGLAND)**

Erbitte ohne irgendwelche Verbindlichkeit meinerseits gratis und franko Zusendung Ihrer 10tägigen Spezialbehandlung, wie im „POSENER TAGEBLATT" angeboten.

Name und Adresse: ..............................................................

(Bitte angeben, ob Herr, Frau oder Fräulein).

---

# Berlin-Posen-Kattowitz

**Tauche Ia Haus,** Ecke, kleine Wohnungen, grosser Überschuss, gegen Haus in guter Lage hier. Offerten unter Nr. **54,349 „Par" Poznań, Al. Marcinkowskiego 11**

---

**Achtung! Hoffnungslos Kranke!**

Tausende von folgenden Krankheiten Geheilte: Lungen-, Herz- und rheumatische Leiden, Asthma, Nieren- und Geschlechtskrankheiten, Gallensteine, Krampfadern, veraltete Wunden usw. verdanken ihre Gesundung meiner Methode und meinen Radikal-Kräuter-Heilmitteln. — Leidende, die selbst nicht kommen können, wollen gefl. eine genaue Beschreibung der Krankheit einsenden, ich erteile umgehend Rat.
Zur Antwort bitte eine Marke beizufügen.
Ich heile auch mit Hilfe von Magnetismus und Radiumapparaten.

**W. Jastrzębiec-Szczepański**
Homöopath-Magnetopath
**Poznań, Fr. Ratajczaka 29, W. 7. Tel. 3442.**
Empfangsstunden täglich von 8—12 und 2—6 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen von 9—12 Uhr.

---

**Messer & Gabeln**

Eß- und Teelöffel, Kaffeemühlen, Wirtschaftswaagen, Plätteisen, Aluminiumtöpfe, Wasch- u. Badewannen, Wringmaschinen, eis. Bettgestelle, eis. Öfen, Kochherde (Westfäl.), Röhre und Knie, Baubeschläge, Nägel u. Ketten, Schrauben u. Nieten, Strohpressendraht, Portierengarnituren, Drahtgeflechte, empfiehlt billigst

**Jan Deierling**
Eisenhandlung,
Poznań, Szkolna 3.
Telefon 3518 und 3534.

## Inflationsvorlage vom amerikanischen Senat angenommen

### Moratorium für Kriegsschulden

♂ Der amerikanische Senat hat die Inflationsvorlage der Regierung angenommen, die den Präsidenten Roosevelt dazu ermächtigt, die Golddeckung des Dollars herabzusetzen. Auf diese Weise hat der Senat die sogenannte Inflations-Bill bestätigt, die von der Regierung für die Herabsetzung der Parität des Dollars vorgeschlagen worden war. Die Frage bleibt allerdings offen, ob Roosevelt von seinen Vollmachten Gebrauch machen wird. Die weiteren Beratungen des Senats bewegen sich in der Richtung einer zusätzlichen Emission von 200 Millionen Dollar mit Silberdeckung, wobei die Unze Silber zu 63 Cents gegen den bisherigen Kurs von 38 Cents gerechnet werden soll. Nach Absichten Roosevelts soll die Junirate der Kriegsschulden der europäischen Länder in Silber gezahlt werden, was einer Herabsetzung der Kriegsschulden um 50 Prozent gleichkommen würde.

Weitere Meldungen aus Washington besagen, dass Roosevelt dem Kongress einen Antrag vorlegen will, der den Präsidenten dazu berechtigen soll, am 15. Juni ein Moratorium für die Kriegsschulden bis zur Beendigung der Weltwirtschaftskonferenz zu verkünden. Der Entschluss Roosevelts soll jedoch von einer Verständigung mit Frankreich abhängen, u. z. müsste sich Frankreich verpflichten, die am 15. Dezember 1932 fällig gewesene Schuldrate jetzt zu bezahlen.

Im Zusammenhang mit den aus Amerika eintreffenden Meldungen zeigt der Dollarkurs keine Schwankungen, die über den Rahmen der Notierungen während der letzten Tage hinausgehen. Dagegen zeigt sich überall ein leichtes Absinken des Pfundkurses. Die Gerüchte über eine erzielte Einigung in der Stabilisierung zwischen Pfund und Dollar entbehren einer amtlichen Bestätigung. Die Bank Polski notiert heute den Dollar mit 7,95.

### Ungünstige Auswirkungen der Dollarkrise auf die kleinen Sparer in Polen

Das Absinken des Dollarkurses zieht einen grossen Teil der kleinen Sparer in Polen auf das schwerste in Mitleidenschaft. In Bankkreisen wird geschätzt, dass in Polen zur Zeit noch zwischen 35 und 40 Mill. Dollar in Noten umlaufen, die vor allem in Galizien und im südlichen Kongresspolen gehamstert worden sind. In Warschau ist bei der Mehrzahl der privaten Aktienbanken der grössere Teil der kleinen Spareinlagen in Dollarwährung eingelegt, so bei der Tochterbank eines Wiener Instituts sogar 80 Prozent der gesamten Einlagen. Diese Banken sind laufend gehalten, grössere Bestände an Dollarnoten verfügbar zu haben, um auf grössere Auszahlungen in Dollarwährung ständig vorbereitet zu sein. Die Bank Polski dagegen und die Staatsbanken einschliesslich der Postsparkasse haben bei Ausbruch der Dollarkrise nur über einen minimalen Bestand an Valuten und Devisen in Dollarwährung verfügt, und bei diesen Instituten lautet auch der weitaus grösste Teil der Einlagen auf polnische Währung. Der Kurs des Złoty ist in seiner internationalen Bewertung durch die Dollarkrise bisher in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen worden; die Warschauer Börse hat die Krise sehr ruhig aufgenommen und den jeweiligen Dollarkurs im Anschluss an die wichtigsten ausländischen Kursnotizen festgestellt.

Im allgemeinen herrscht die Ansicht vor, dass Polen aus einer dauernden beträchtlichen Entwertung der Dollarwährung vorerst nur Nutzen ziehen kann. Von der Gesamtverschuldung gegenüber dem Auslande von etwas über 10 Milliarden zł entfallen rund 40 Prozent auf die Verschuldung gegenüber den U. S. A., und hiervon wieder der weitaus grösste Teil auf Staatsschulden. Der Aussenhandel mit U. S. A. weist den grössten Einfuhrüberschuss im Vergleich mit irgendeinem anderen Lande auf: einer Einfuhr aus den U. S. A. im Werte von 104 Mill. zł im Jahre 1932 stand eine polnische Ausfuhr nach den U. S. A. von nur 10 Mill. zł gegenüber.

### Weitgehende Berücksichtigung von Inlandsrohstoffen

Das Landwirtschaftsministerium berichtet, dass die seit Monaten andauernden Verhandlungen zwischen Industrie und Landwirtschaft über die systematische Bevorzugung und Begünstigung einer Reihe inländischer Rohstoffe auf Kosten gleicher oder ähnlicher Auslandsrohstoffe bei der industriellen Verarbeitung in Polen in bezug auf die pflanzlichen und tierischen Fette, Arzneipflanzen, Wolle, Häute und Seide zu einer Verständigung geführt hätten. Eine solche Verständigung stehe nur noch in bezug auf Flachs und Hanf aus, da die Landwirtschaft sich nicht in der Lage sehe, der Industrie die gleichen Kreditvorteile zu gewähren wie die Auslandslieferanten dieser Rohstoffe.

### Neue polnische Seepräferenzzölle für ausländische Gewürze

Nach einer Verordnung des polnischen Handelsministers (polnisches Gesetzblatt Nr. 26/1933) wird der Zoll für Gewürznelkenköpfe, Zimt, Pfeffer, Ingwer, Majoran, Lorbeerblätter und andere Gewürzzutaten (gemäss Position 15, Punkt 3 des polnischen Zolltarifs), der bei der Einfuhr auf dem Landwege 710 zł je dz beträgt, bei der seewärtigen Einfuhr auf 510 zł, bzw. mit Genehmigung des Finanzministers auf 310 zł ermässigt. Der letztere Zollsatz soll nur in Fällen von Kompensationshandel Anwendung finden. DPW.

### Wirtschaftsverhandlungen mit Belgien und Frankreich

Das Ministerium für Industrie und Handel verlautbart, dass am 8. 5. 1933 in Brüssel polnisch-belgische Verhandlungen über eine Revision des polnisch-belgischen Handelsvertrages von 1922 und gegebenenfalls auch über Tarifabreden auf der Grundlage des neuen polnischen Zolltarifes eröffnet werden sollen. Ende Mai sollen in Paris durch den Unterstaatssekretär des Ministeriums Dolezal Verhandlungen über eine Revision des polnisch-französischen Handelsvertrages von 1929 aufgenommen werden.

# Oesterreichische Bankensanierung und Polen

**Die Hilfsmassnahmen der österreichischen Regierung zugunsten der Grossbanken. Zweck, Ziel und Umfang der neu gegründeten Amortisationskasse. — Fortschreitende Gesundung des Wiener Geldplatzes. — Günstige Auswirkungen auch auf Polen**

Wien, im April.

Nach dem Zusammenbruch der Credit-Anstalt hat sich die Oeffentlichkeit Mitteleuropas neuerdings wieder einmal mit den Vorgängen in der Bankenwelt Oesterreichs befasst. Man hörte von nächtlichen Dauersitzungen des Ministerrates in Wien, die darauf schliessen liessen, dass ernste Ereignisse im Gange sind. Mitten in den innerpolitischen Kämpfen hat nun die Regierung Dollfuss ein grosszügiges wirtschaftliches Reformwerk in Angriff genommen, das in erster Linie der Lösung des Bankproblems galt. Im In- und Auslande wusste man seit langem, dass die Lage der österreichischen Banken relativ schwierig sei, nicht nur wegen des Mangels an Geschäftsmöglichkeiten, sondern auch wegen des aufgeblähten Apparates, dessen Unkosten die Lebensfähigkeit der Industrie bedrohten. Die Alarmgerüchte, dass sich auch andere Institute an den Staat um Hilfe wenden würden, haben sich allerdings nicht bewahrheitet. Trotzdem hat der Staat von sich aus eine Entlastungsoffensive zugunsten der Banken unternommen, und zwar durch gesetzgeberische Massnahmen mit dem Ziel einer Entlastung durch Senkung der Gehälter und Pensionen, ferner durch Gründung einer Amortisationskasse, was die notwendige Bereinigung der Bilanzen ermöglicht.

Es wurden zwei Banknotverordnungen erlassen, deren erste zunächst die durch Sonderverträge geregelten Dienstverhältnisse der Bank-Aktiengesellschaften mit dem 31. März 1933 zum Erlöschen bringt. Die betroffenen Funktionäre erhalten, sofern mit ihnen nicht neue Verträge geschlossen werden, die im Geldinstituten-Zentralgesetz vorgesehene Abfindung. Für neue Sonderverträge ist die Genehmigung des Finanzministers notwendig. Garantierte Tantiemen werden für die Zukunft verboten. Ansprüche auf bisher noch nicht garantierte Tantiemen dürfen nicht mehr geltend gemacht werden. Bei allen Banken einschliesslich der Creditanstalt werden die auf Sonderverträgen beruhenden Ruhe- und Versorgungsgelder wesentlich gekürzt. Ferner werden die durch Kollektivverträge geregelten Bezüge sowie Ruhe- und Versorgungsgelder der Bankangestellten den geänderten wirtschaftlichen Verhältnissen angepasst. So erfahren die Pensionsbezüge der Beamten mittlerer Kategorie eine Senkung um 35 Prozent, was zusammen mit den noch möglichen Kürzungen der Aktivbezüge mindestens eine 20prozentige Verbilligung der Personalspesen ergibt. Da die Banken auch in den Sachausgaben grösste Sparsamkeit walten lassen, erscheinen vorläufig alle Ersparungsmöglichkeiten ausgeschöpft.

Durch die zweite Verordnung wird eine Amortisationskasse mit einem Kapital von 180 Millionen Schilling geschaffen, die die Banken in die Lage setzen soll, Abschreibungen von ihren Forderungen an die Konzernunternehmungen vorzunehmen, bzw. diesen Unternehmen Schuldennachlässe zu gewähren, die nicht auf einmal in den Bankbilanzen zum Ausdruck kommen müssen, indem die Amortisationskasse die Konsolidierung dieser Schulden für 15 Jahre ermöglicht. Von diesen 180 Millionen stellt der Bund 140 Millionen, die Nationalbank 40 Millionen. In Wiener Finanzkreisen wird entschieden bestritten, dass hauptsächlich die Niederösterreichische Eskomptegesellschaft und der Wiener Bankverein, die am meisten von den Ausstrahlungen der Creditanstalt-Krise im Jahre 1931 in Mitleidenschaft gezogen worden waren, davon Gebrauch machen werden; es ist ferner die Annahme unzutreffend, dass bei diesen Instituten ein unmittelbarer Anlass für die Sanierungsaktion vorhanden war. So erfährt man, dass bei der Niederösterreichischen Eskomptegesellschaft keinerlei akute Schwierigkeiten aufgetaucht sind, dass sie ihre Bilanzen bereinigt hat, innerlich vollkommen gesund sei und sich niemals an die Regierung um Hilfe gewendet habe. Immerhin bleibt es Tatsache, dass die Lage dieses Institutes seit dem Zusammenbruch der Creditansalt natürlicherweise angespannt war, andererseits darf aber nicht übersehen werden, dass diese Bank durch die Fusion mit der Vereinigten Elektrizitäts-A.-G. ein gutes Geschäft gemacht hatte, das ihre Widerstandskraft gegen die Verluste und Einlagenabhebungen bedeutend verstärkte. Ebenso wird der Bankverein, dessen vorjährige Sanierung nicht ausreichend war, eine neue Rekonstruktion mit Hilfe der Amortisationskasse vornehmen. Eine Fusion der zwei Grossbanken, die man vielfach als möglich ansah, bildete in Wirklichkeit niemals den Gegenstand ernster Erwägung, da ein derartiger Zusammenschluss angesichts des heterogenen Charakters der zwei Institute — die Eskomptegesellschaft ist streng zentralisiert und der Wiener Bankverein stark dezentralisiert — auf unüberwindbare organisatorische und technische Schwierigkeiten stossen musste. Durch die Rekonstruktion des Aktienkapitals der Grossbanken sollen die Voraussetzung für die Verbilligung des industriellen, kommerziellen und gewerblichen Kredits verbessert werden. Bisher ergab sich die groteske Situation, dass die mit Mitteln der Allgemeinheit sanierte Creditanstalt ihren Schuldnern erhebliche Zinserleichterungen gewähren konnte, während die privaten Institute, die noch nicht bereinigt waren, dazu einfach nicht imstande waren.

Die Sanierungsaktion für die Wiener Banken wurde in Warschau ruhig beurteilt. Die bestehenden Schwierigkeiten waren in eingeweihten Kreisen, namentlich in der Bankenwelt, seit langem bekannt, doch wurde mit einer inoffiziellen Bereinigung gerechnet. Dass dieser Weg aber nicht beschritten wurde, wird in Polen hauptsächlich mit politischen Gründen in Zusammenhange gebracht. Eine Auswirkung auf die Warschauer Banken ergibt sich in keiner Hinsicht. In direkter Beziehung zu den der Reorganisation unterworfenen Instituten stehen die Warschauer Handelsbank, von der die Niederösterreichische Eskomptegesellschaft Aktien im Portefeuille hat, und der Allgemeine Bankverein in Polen, der mit dem Wiener Bankverein affiliiert ist. Die Industrieinteressen der Wiener Banken werden fast ausschliesslich durch die Warschauer Banken wahrgenommen. Ein direkter Kontokorrentverkehr mit der polnischen Industrie besteht nicht. Allerdings ist es nicht zu leugnen, dass in der allgemeinen Vertrauenskrise, die durch die einschneidende Reorganisation der österreichischen Banken neue Nahrung empfangen hat, die anfänglich widersprechenden Nachrichten aus Wien auch hier eine gewisse Beachtung gefunden haben. Die nunmehr feststehenden Pläne über die Bankenreform in Oesterreich werden in Warschau günstig aufgenommen, und man ist in der polnischen Bankenwelt überzeugt, dass der in Oesterreich eingeschlagene Weg zu dem angestrebten Ziel, endgültig Ordnung in die österreichische Bankenwelt zu bringen, erreicht wird. fs.

# Die gegenwärtige Lage der deutschen Landwirtschaft

Die Landwirtschaft der gesamten Erde befindet sich in einer Krise von ausserordentlicher Tiefe. Die politischen Erschütterungen, die sich in den letzten Jahren in fast allen Agrarländern vollzogen haben, hängen vor allem mit dieser Ursache zusammen; möge es sich nun um die Staaten in Süd- und Nordamerika, um die Länder des Fernen Ostens, um Südafrika oder um die wichtigsten europäischen Agrarländer handeln. Die Ausdehnung der Produktion über die Aufnahmefähigkeit der Märkte hinaus, als Folge eines weitgehenden technischen Fortschritts, verbunden mit einer Ueberschätzung der Absatzmöglichkeiten, hat einen Preissturz zunächst in den aussereuropäischen Ländern hervorgerufen, der von den europäischen Agrarländern mit einer starken Erhöhung aller landwirtschaftlichen Schutzzölle, mit Einfuhrkontingentierung und verwandten Mitteln abgewehrt wurde, ohne dass es jedoch gelang, durch die Absperrung der Binnenmärkte eine befriedigende Rentabilität der Landwirtschaft aufrecht zu erhalten. Die genannten Schutzmassregeln mussten in dem Masse ihre Wirkung verlieren, in welchem durch gleichzeitige Erhöhung der Produktion und Schrumpfung des Konsums die Inlandserzeugung den Inlandsabsatz erreichte oder überhöhte.

Speziell in Deutschland fällt die Erreichung des seit einer Reihe von Jahren gesteckten Zieles einer vollen Bedarfsdeckung des Inlandkonsums mit einer durch die Krisennot erzwungenen Verengung dieses Konsums zeitlich zusammen, und so hat die immer vollkommener sich ausbildende Fernhaltung des ausländischen Wettbewerbs die Marktverhältnisse nicht bis zu dem Punkte verbessern können, dass auf irgend einem wichtigen Gebiete der landwirtschaftlichen Erzeugung heute und in der nächsten Zukunft von einer Rentabilität die Rede sein kann. Auch die bestgeleiteten und leistungsfähigen Betriebe halten mühsam ihr Gleichgewicht aufrecht. Ueberall wo ein mässiges Mass der Verschuldung überschritten ist, oder infolge schwieriger Verkehrsverhältnisse, oder klimatischer Ungunst die hauptsächlichen Märkte nur mit Schwierigkeiten und Opfern erreicht werden können, tritt an Stelle des landwirtschaftlichen Einkommens eine Aushöhlung der Wirtschaftskraft des einzelnen Betriebes, die sich zum Teil in einer Verminderung der Intensivität, zum anderen Teil in einer Erhöhung der Verschuldung ausdrückt, obwohl in den letzten Jahren die Preise der landwirtschaftlichen Produktionsmittel nicht unerheblich zurückgegangen sind.

Die Landwirtschaft ist den Folgen des wachsenden Preisdruckes eben in grossem Umfange durch eine Steigerung ihrer Erzeugung ausgewichen. Die Erntefiächen der 4 Hauptgetreidearten sind von 1926 mit 11,2 Mill. ha auf 11,6 Mill. ha im Jahre 1932 gestiegen; die Gesamternteproduktion hat sich im selben Zeitraum von 17,8 Mill. t auf 23,2 Mill. t vermehrt. Damit ist die Getreideversorgung Deutschlands in einem solchen Masse gewährleistet, dass die Ernte des laufenden Wirtschaftsjahres nur mit Schwierigkeiten unterzubringen ist, insbesondere der Roggen. Am 15. Februar 1933 waren die greifbaren Vorräte an Winterroggen um 1,7 Mill. t grösser, als zur gleichen Zeit des Vorjahres, aber auch an Weizen, Gerste und Hafer waren 770 000 t bzw. 136 000 t bzw. 445 000 t mehr vorhanden, als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Nur dem starken amtlichen Eingreifen auf dem Getreidemarkt ist es zu verdanken, wenn diese Versorgungslage nicht zu noch weit stärkeren Preisstürzen geführt hat, als sie sich ohnehin ergeben haben.

Auch die deutsche Viehwirtschaft ist trotz der fast völligen Abdrosselung der Auslandszufuhren durch die ungenügende Aufnahmefähigkeit des Binnenmarkts und die praktische Unmöglichkeit der Ausfuhr aufs stärkste bedrängt. Die Schweinehaltung ist nur um 1 Million geringer als vor Jahresfrist, die Zahl der trächtigen Zuchtsauen hat seitdem nur um 1,2 Prozent abgenommen, so dass auch für das Jahr 1933 kaum eine Besserung der Preislage für Schweine und Schweinefleisch zu erwarten ist. Die Schweinehaltung ist für die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Betriebe so eng mit der rationellen Auswertung der anfallenden Futtermittel verknüpft, dass trotz der gedrückten Preislage ein erheblicher Abbau der Bestände auf ausserordentliche Schwierigkeiten stösst.

Beim Rindvieh ist auch im Jahre 1932 eine weitere Steigerung der Milchkühe, dagegen eine geringe Abnahme des Jungviehs zu verzeichnen. Die Milchverwertung hat sich ausserordentlich umgestaltet. Der Frischmilchverbrauch ist in den letzten Jahren um ein Fünftel gesunken; aus den freiwerdenden Mengen hat sich eine Vermehrung der Buttererzeugung ergeben, andererseits ist der Butterverbrauch im ganzen gesunken, was jedoch im wesentlichen durch eine Verminderung der Einfuhr ausgeglichen wurde. Die starke Zunahme des Margarineverbrauchs im Jahre 1932, die durch die Wirtschaftskrise erzwungen wurde, dürfte die Hauptursache des preis- und mengenmässigen Rückgangs des Butterverbrauchs darstellen. Neben der Beeinträchtigung der Rindviehhaltung durch diese Umstände tritt der starke Rückgang im Rindfleischverbrauch von 16,3 kg je Kopf der Bevölkerung im Jahre 1929 auf 13,9 kg im Jahre 1932, woraus sich ohne weiteres der ausserordentliche Rückgang der Schlachtviehpreise erklärt. Auch hier sind die Aussichten auf Verbesserung gering, zumal das starke Angebot an Schweinen und Schweinefleisch einer Erhöhung des Rindfleischkonsums stark im Wege steht.

Was schliesslich die Nebenprodukte der Landwirtschaft anlangt, so ist die Eiererzeugung ebenso wie der Eierverbrauch im Jahre 1932 erheblich gesunken, Ende 1932 allerdings der Bestand an Legehennen nach einem Rückgang um fast 2 Millionen wieder um 360 000 gestiegen. Mit Rücksicht auf die in der Durchführung begriffene erhebliche Erhöhung des Eierzolls dürfte die Erwartung lohnenderer Preise sich in einer schnellen Wiedererhöhung der Bestände an Legehennen ausdrücken, und daher auch für die nächste Zukunft noch keine wesentliche Preiserhöhung zu erwarten sein, solange sich die Einkommensverhältnisse der Konsumenten nicht erheblich verbessern.

Der Anbau von Gemüse hat sich in den letzten Jahren ganz erheblich vermehrt, ebenso auch die Obsterzeugung. Auch hier ist die stärkere Abschliessung gegen das Ausland der Schrittmacher der Entwicklung gewesen, die Ausdehnung der Binnenproduktion steht jedoch einer für den Landwirt vorteilhafteren Preisgestaltung ebenfalls wieder im Wege. Die Märkte werden sehr stark beschickt, aber die Konsumenten vermögen nur zu gedrückten Preisen zu kaufen.

Ein besonderes Kapitel bildet die Kartoffelversorgung. Die letzte deutsche Kartoffelernte war quantitativ und qualitativ ausgezeichnet; das daraus sich ergebende starke Angebot konnte nur zu unverhältnismässig schlechten Preisen Aufnahme finden. Trotzdem ist auf eine Verminderung der Anbauflächen und der Erträge mit Rücksicht auf die Erfordernisse einer geordneten Fruchtfolge kaum zu rechnen. Die vermehrte technische Verwendung von Spiritus vermag angesichts der gewaltigen Spiritusvorräte zunächst für den Kartoffelanbau noch keine fühlbare Entlastung zu verschaffen.

Auf der ganzen Linie ist das derzeitige Bild der landwirtschaftlichen Lage in Deutschland also ein ausserordentlich ernstes und besorgniserregendes, und die Möglichkeit, es durch staatliche Massnahmen zu bessern, verhältnismässig begrenzt. Die grosse Frage ist, ob es in absehbarer Zeit gelingt, den Tiefpunkt der Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit zu überwinden und damit die Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes so zu steigern, dass die Gesamterzeugung ohne Schwierigkeiten ihren Absatz zu finden vermag. Wird dieser Zustand erreicht, so können auch rentable Preise erzielt werden, die zur Wiederherstellung des Gleichgewichts in der Einzelwirtschaft führen.

## Märkte

**Produktenbericht. Berlin, 28. April.** Nach abwartendem Vormittagsverkehr machte sich an der Produktenbörse, ausgehend vom handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft, zunächst eine merkliche Abschwächung geltend. Besonders in den Mai-Sichten erfolgten grössere Realisationen, so dass Weizen 2 Mark schwächer einsetzte, während Roggen nur infolge kräftiger Interventionen gehalten blieb. Im Verlaufe nannte man aber wieder 1 Mark über dem niedrigsten Niveau liegende Geldpreise für Weizen. Das Inlandsangebot trat zwar verschiedentlich etwas stärker in Erscheinung. Die Forderungen waren aber im allgemeinen wenig nachgiebig, so dass das Geschäft sich ziemlich schwierig gestaltet, da die Gebote zumeist 1 Mark niedriger lauten als gestern. Weizen- und Roggenmehle haben ruhiges Geschäft bei wenig veränderten Preisen. Hafer wird aus Schlesien vereinzelt mehr zum Verkauf gestellt, und bei verringerter Konsumnachfrage waren die Preise nicht voll behauptet. Gerste ruhig, aber ziemlich stetig.

**Getreide. Warschau, 28. April.** Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen I 20—20.50, Weizen rot 40—41, Einheitsweizen 39—40, Sammelweizen 38—39, Einheitshafer 15.50—16, Sammelhafer 14.50—15, Gerstengrütze 15.50—16, Braugerste 16—16.50, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 27—31, Wicke 12.50—13, Peluschken 12—12.50, Seradella 10—11, Blaulupinen 8—8.50, gelbe Lupinen 11—12, Winterraps 47—49, Leinsamen 90proz. 37—39, Rotklee 90—110, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 110 bis 125, Weissklee 70—90, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 100—125, Weizenluxusmehl 45proz. 60—65, Weizenmehl I 55—60, II 50—55, III 25—35, gebeuteltes Roggenmehl 33—35, gesiebtes 25—27, Roggenschrotmehl 25—27, mittlere Weizenkleie 9.50—10.50, Roggenkleie 9.50—10.50, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen 15.50—16. Transaktionen 1277 t, darunter 635 t Roggen. Marktverlauf: ruhig.

**Danzig, 28. April.** Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. 21.75, Weizen 125 Pfd. 21.25, Roggen 120 Pfd. zum Export 10.75, Roggen neuer zum Konsum 11.10, Gerste feine 9.60—10.00, Gerste mittel 9.25—9.50, Gerste geringe 8.90—9.00, Hafer 7.85—8,45, Viktoriaerbsen ohne Handel, Roggenkleie 6.40—6.50, Weizenkleie grobe 6.60—6.70, Schale 6.80. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 9, Hülsenfrüchte 1.

**Danzig, 27. April.** Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. 22.00, Weizen 125 Pfd. 21.50, Roggen 120 Pfd. zum Export 10.75, Roggen neuer zum Konsum 11.10, Gerste feine 9.60—10.00, Gerste mittel 9.25—9.50, Gerste geringe 9.00—9.10, Hafer 7.75—8.35, Viktoriaerbsen 13—17, Roggenkleie 6.40—6.50, Weizenkleie grobe 6.60—6.70, Schale 6.80. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 10, Gerste 3, Hafer 1, Hülsenfrüchte 2.

# Handelszeitung des Posener Tageblatts

**Getreide.** Posen, 29 April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

| | |
|---|---|
| Roggen 495 to | 18.00 |

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Weizen | 36.00—37.00 |
| Roggen | 17.75—18.00 |
| Mahlgerste, 681—691 g/l | 14.25—15.00 |
| Mahlgerste, 643—662 g/l | 13.75—14.25 |
| Hafer | 11.25—11.75 |
| Roggenmehl (65%) | 27.50—28.50 |
| Weizenmehl (65%) | 55.50—57.50 |
| Weizenkleie | 9.00—10.00 |
| Weizenkleie (grob) | 10.25—11.25 |
| Roggenkleie | 8.50— 9.25 |
| Sommerwicke | 11.50—12.50 |
| Peluschken | 11.00—12.00 |
| Viktoriaerbsen | 21.00—23.00 |
| Speisekartoffeln | 1.70—1.90 |
| Fabrikkartoffeln pro Kilo % | 11.00 |
| Seradella | 10.00—11.00 |
| Blaulupinen | 6.00— 7.00 |
| Gelblupinen | 8.00— 9.00 |
| Senf | 46.00—52.00 |

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 315 t, Weizen 40 t, Gerste 30 t, Roggenkleie 40 t, Wicke 10 t.

**Butter.** Berlin, 28. April. Butterpreise um je 2 RM für zweite und abfallende Ware heraufgesetzt. Die Tendenz hat sich an den deutschen Buttermärkten etwas befestigt. Die Zufuhren haben bisher keine Zunahme erfahren. Auslandsware steht kaum in genügenden Mengen zur Verfügung. Das Angebot an Randstaatenbutter, in Schweden- und Finnenbutter ist verhältnismässig klein. Die Forderungen der Randstaaten sind bis zu 5 RM. erhöht worden. Die Berliner Notierungskommission bezeichnet die Tendenz als stetig und setzte die Preise für den Zentner wie folgt fest: 1. Qualität unverändert 90 RM., 2. Qualität 85 RM. und abfallende Ware 78 RM.

## Posener Börse

Posen, 29. April. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 42.50 G, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 32.50 B, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 42.50 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 38 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 54 G, 4½proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5.25 bis 5.20 B, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 100 G. Tendenz: behauptet.

## Danziger Börse

Danzig, 28. April. Scheck London 17.38, Dollarnoten 4.65, Reichsmarknoten 117.00, Złotynoten 57,30.

Am Devisenmarkt lag heute Scheck London bei 17.36—40, Dollarnoten bei 4.60—4.70, Reichsmarknoten bei 116—118, Złotynoten wurden mit 57.24—36 notiert.

Am 1. Mai beginnt die Börse bereits um 11 Uhr.

6proz. (bish. 8proz.) Danziger Hypothekenbank-Pfandbriefe (S. 1—9) 64.00 bz B (63.00⅞ bz).

## Warschauer Börse

Warschau, 28. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.11—8.08, engl. Pfunde 30.60—30.70, Goldrubel 485.50, Tscherwonez 1,40 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 205.50, Kopenhagen 137—136, Oslo 156.50, Stockholm 159 bis 158, Italien 46.45, Montreal 7,00.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 40—39.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.25—52.00, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 100 bis 101.40—101, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 109.00, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 43.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 53.38—54—53.50.

Bank Polski 75 (75). Tendenz: geschäftslos.

### Amtliche Devisenkurse

| | 28. 4. Geld | 28. 4. Brief | 27. 4. Geld | 27. 4. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 357.75 | 359.55 | 357.30 | 359 30 |
| Berlin *) | — | — | — | — |
| Brüssel | 124.29 | 124.91 | 124 24 | 124.86 |
| London | 30 23 | 30.53 | 30.43 | 30 73 |
| New York (Scheck) | 8.08 | 8.16 | 8.06 | 8.14 |
| Paris | 35.00 | 35.18 | 35.01 | 35.19 |
| Prag | 26.48 | 26 60 | — | — |
| Italien | — | — | 46.27 | 46.73 |
| Stockholm | — | — | — | — |
| Danzig | 174.12 | 174.98 | 174.07 | 174.93 |
| Zürich | 171 87 | 172.73 | 171 87 | 172 73 |

Tendenz: uneinheitlich.

## Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 29. April. Während es vorbörslich noch so aussah, als ob sich das Schwergewicht des heutigen Geschäftes auf den Rentenmarkt legen würde, brachte die Eröffnung insofern eine Ueberraschung, als Aktienwerte doch wieder im Vordergrunde des Interesses standen. Das Geschäft war sogar für eine Sonnabendbörse ziemlich lebhaft, da seitens der Kundschaft Kaufaufträge, allerdings hauptsächlich in Spezialwerten, zur Ausführung kamen. Im allgemeinen hielten sich die Kursgewinne aber in Grenzen von 1—2 Prozent. Farben sind mit plus 2¼ Prozent und Westeregeln mit plus 4 Prozent als besonders gebessert zu erwähnen. Vor allem waren solche Papiere gefragt, die in irgendeiner Form vom Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung profitieren konnten. Auffallend schwach lagen Schultheiss, die auf ein Dementi des amerikanischen Lieferungsabschlusses weitere 2½ Prozent einbüssten. Auch der Rentenmarkt war wider Erwarten nur unwesentlich gebessert. Die Neubesitzanleihe konnte zwar noch ⅛ Prozent gegen gestern mittag gewinnen, die Altbesitzanleihe lag dagegen ⅛ Proz. niedriger. Reichsschuldbuchforderungen waren in späten Sichten mit 82¾—83 Prozent eine Kleinigkeit gebessert. Am Geldmarkt war die Situation noch unentwickelt. Im Verlaufe blieb es an den Aktienmärkten gut gehalten. Engelhardt Brauerei erschienen mit Plus-Pluszeichen und wurden ca. 5 Prozent über gestern auf 122 Prozent taxiert.

### Amtliche Devisenkurse

| | 28. 4. Geld | 28. 4. Brief | 27. 4. Geld | 27. 4. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Bukarest | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| London | 14.26 | 14.30 | 14.40 | 14.44 |
| New York | 3.846 | 3.854 | 3.846 | 3.854 |
| Amsterdam | 169.93 | 170.27 | 170.58 | 170.92 |
| Brüssel | 58.84 | 58.96 | 58.99 | 59.11 |
| Budapest | — | — | — | — |
| Danzig | 82.82 | 82.98 | 82.92 | 83.08 |
| Helsingfors | 6.344 | 6.356 | 6.394 | 6.406 |
| Rom | 21.88 | 21.92 | 21.98 | 22.02 |
| Jugoslawien | 5.195 | 5.205 | 5.195 | 5.205 |
| Kaunas (Kowno) | 42.21 | 42.29 | 42.46 | 42.54 |
| Kopenhagen | 63.74 | 63.86 | 64.24 | 64.36 |
| Lissabon | 12.99 | 13.01 | 13.09 | 13.11 |
| Oslo | 72.93 | 73.07 | 73.54 | 73.67 |
| Paris | 16.58 | 16.62 | 16.62 | 16.66 |
| Prag | 12.70 | 12.72 | 12.70 | 12.72 |
| Schweiz | 81.37 | 81.53 | 81.67 | 81.83 |
| Sofia | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| Spanien | 36.06 | 36.14 | 36.16 | 36.24 |
| Stockholm | 73.87 | 74.02 | 73.53 | 74.67 |
| Wien | 45.45 | 45.55 | 45.45 | 45.55 |
| Talinn | 110.59 | 110.81 | 110.59 | 110.81 |
| Riga | 73.18 | 73 32 | 73.18 | 73.32 |

Ostdevisen. Berlin, 28. April. Auszahlung Posen 47.40—47.60, Auszahlung Warschau 47.40 bis 47.60, Auszahlung Kattowitz 47.40—47.60; grosse polnische Noten 47.10—47.50.

Ein Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

---

| | | |
|---|---|---|
| Überschriftswort (fett) | 20 | Groschen |
| jedes weitere Wort | 12 | „ |
| Stellengesuche pro Wort | 10 | „ |
| Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen | 50 | „ |

# Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**An- u. Verkäufe**

**Sonder-Angebot!**




**0,58 zł** weiße Leinwand, Einschütte garantiert daunendicht von zł 1,30, Madapolam von zł 0,95, Leinwand 140 cm breit von zł 1,35, 160 cm breit von zł 1,55, Renforce, Maccobatist, Wäschebatist, Linon, Bettdamast, Toile de Soie, Rohnessel, Reinleinen weiß, halbweiß u rohfarbig, karierte Bettbezugstoffe, Federdreil (bewährte federdichte Köpergewebe), Zephir, Panama, Baumwoll- und Seiden-Popeline, Toile de Soie für Herren-Hemden, Baumwoll-Flanelle f. Herren-Hemden, Damenwäsche, Kinderwäsche und Schlafanzüge, Schürzenstoffe, Alpaka-Satin und Bed für Schwester-Kleider u. Schürzen empfiehlt in allen Breiten und Qualitäten zu fabelhaft niedrigen Preisen und in großer Auswahl

**J. Schubert**
vorm. Weber
Leinenhaus
und Wäschefabrik
**ulica Wrocławska 3**
(früher Breslauerstr
Spezialität: Aussteuer fertig, auf Bestellung und vom Meter

**Motorrad Indian** 350 ccm, gebraucht, gut erhalten, elektr Licht usw., wegen Doppelbesitz sofort verkäuflich. Zu erfragen u. 5197 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Spargel** verkauft dauernd zu Posener Marktpreis franko Dom. Pijanowice, p. Gostyń.

**1—2 Senfmahlgänge** Fabrikat J. & G oder Crone, kaufe sofort. Off unter 5186 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Fleischerei** komplett mit Wohnung wegen Fortzuges billig zu verkaufen. Off. u 5195 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Reitpferd** abzugeben, brauner Wallach, 9 J. alt, 1,68 m Bandmaß, Gewichtsträger, firm geritten. Anfragen u. 5193 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Sommerfeld-Pianos** in Qualität u. Preis unerreicht. Fabriklager Poznań, 27 Grudnia 15 Gebrauchte Pianos ständig auf Lager.

Betriebsfähige, wenig gebrauchte fahrbare **Lokomobile** 15—20 PS., Fabrikat Jaehne & Sohn, Landsberg, Baujahr 1927, 10 Atm., Achsenregulator, ist billig zu verkaufen. Carl Prechel, Rogoźno (Wlkp.), ul Mała Poznańska 331.

**Damen-Mäntel**
Riesenauswahl jetzt spottbillig.
**Herrenstoffe** für Anzüge. Paletots und Hosen in großer Auswahl.
**Damenstoffe** für Kleider, Kostüme und Mäntel in Wolle, Halbwolle u. Seide.
**Weißwaren** Bett- und Tischwäsche, Inletts, Gardinen usw.
Spezialität: Brautausstattungen.
Grosse Auswahl! Billige Preise
**J. Rosenkranz,** Poznań Stary Rynek 62.
Auswärtigen aus der Provinz Posen vergütigen wir bei Einkauf von 100 zł die Rückreise 3 Klasse

**Ballon-Fahrräder** Marke **„Wander"** sind nur bei
Fa St. Wawrzyniak Kantaka 5
Fa Mix, Kantaka 6a
und
Fa S. Fligierski Sw. Marcin 23
zu haben.

**Damen-Mäntel Kostüme** Fertige u. Maßanfertigung, reizende Ausführung Billigste Preise! Auch Ratenzahl. gegen Assignate „Kredyt" J. Szuster, Stary Rynek 76, I. Etg (gegenüb. d. Hauptwache).

**Wohnungseinrichtungen Einzelmöbel Polstermöbel** nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
**R. Hillert** ul. Stroma 23 (Nähe Autobusbahnhof) Telefon 7223.

**4-Zimmerwohnung** mit Bad und Zentralheizung, Nähe Wały Jagiełły zum 1. August von sicherem Mieter gesucht. Angebote unter 5176 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**2-Zimmerwohnung** mit Küche direkt vom Wirt, Zentrum. sucht junges kinderloses Ehepaar. Off. unter 5173 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

**Lokal** evtl. mit Wohnung, für Friseur geeignet, in Posen gesucht. Offerten nur schriftlich. Walter Schulz, Poznań, Wierzbięcice 59, W 9.

**Puszczykowo** Sommerwohnung, Zimmer mit Küchen ab 40 zł monatlich zu vermieten. Off. u. 5188 an die Geschäftsstelle d Ztg

**Geldmarkt**

**25—30 000 Złoty** auf ein großes Stadtgrundstück, direkt vom Geldgeber gesucht. Off u. 5182 a. d. Geschst. d. Ztg

**Offene Stellen**

Einige **Bezirksvertreter(innen)** für leichte Heimarbeit mit Inkasso gesucht Storck, Wieleń n. N.

**Zuverlässiges Hausmädchen** das gut kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, zum 15. Mai gesucht. Off. u 5174 an die Geschäftsstelle d. Ztg

**Stellengesuche**

**Schneiderin** sucht Ausbesserstellen. Off. unter 5158 an die Geschäftsstelle d Ztg.

**Installateur** verheiratet, 32 Jahre alt, vertraut mit Reparaturen, Badeeinrichtung, Gas- und Wasseranlagen, sucht Stellung gleich welcher Art. Offerten unter 5183 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

**Wir drucken:**
Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln u. Packungen aller Art.
**CONCORDIA Sp. Akc.**
DRUKARNIA I WYDAWNICTWO
Zwierzyniecka 6 **Poznań** Telef 6105, 6275

**Vermietungen**

**7-Zimmerwohnung** sonnig, 1 Stock, m. Zentralheizung, Nähe Bahnhof, ab sofort zu vermiet. Off. u. 5184 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**1-Zimmerwohnung** Aleja Szelągowska frei. Offerten u. 5185 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Mietsgesuche**

Ehepaar mit 13jähr. Tochter sucht für bald oder später **3-Zimmerwohnung** gegen pünktliche Monatsmiete. Gefl. Off. u. 5189 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Möbl. Zimmer**

**Zwei Zimmer** möbl mit Küche u. Nebengelaß, sofort zu vermieten. Evtl. auch einzeln für die Sommermonate. Gute Autobusverbindung, Nähe Posen Off. u 5167 an die Geschäftsstelle d Ztg.

Gut möbliertes **Frontzimmer** zu vermieten. Półwiejska 1, Eingang Strzelecka, Wohn 14

**Sommerfrische**

**Sommerwohnung** Nähe Warthe, Wald, Puszczykówko Adresse erteilt unter 5147 die Geschäftsstelle d. Ztg

**Gesucht** zum 1 Juli unverheirateter, deutsch-evangl Beamter für Borówko Nur Bewerber m besten Empfehlungen wollen sich melden. Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, Gehaltsansprüche einsenden Kenntnis Gutsvorstehergeschäfte notwendig. Keine Antwort-Absage. Persönliche Bewerbung zwecklos. Freie Station ohne Wäsche. v. Delhaes, Borówko Stare, p. Czempin.

**Friseurgehilfe** evgl., der poln. Sprache mächtig, von sofort ges. Offerten u. 5192 an die Geschäftsstelle d. Ztg

**Lehrmädchen** Schneiderei sof. gesucht Wielkie Garbary 42, W. 3

**Ehrl. Mädchen** 25 jähr., m. einigen Koch- u. Nähkenntnissen, sucht Stellung von sofort oder später, möglichst Posen Gefl. Off. u. 5191 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngerer **Gärtnergehilfe** der die Lehrzeit beendet hat, sucht eine Stelle als Gehilfe. Offerten unter 5178 an die Geschäftsstelle d Ztg.

**Oberschlesier** aus guter Familie, 18 J., kath., sucht Stellung als Eleve auf größerer Landwirtschaft. Anfragen erbeten an Walter Tonn, Rogoźno.

**Junges Mädchen** sucht Stellung für alle Hausarbeit. Offerten u 5162 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Verschiedenes**

**Bürsten** Pinselfabrik, Seilerei **Pertek** Detailgeschäft, Pocztowa 16.

**Kauf, Verkauf, Pachtung** von Landwirtschaften, Regelung u Beschaffung der dazu nötigen Hypotheken vermittelt E. Erdmann, Leszno, ul. Paderewskiego 7 Habe ständig Objekte von 60—450 Morgen an Hand.

**Teppiche** Kelims repariert Tabernacki, Pocztowa 31a.

**Küchen-Möbel** stellt aus auf der Posener Messe J. Koniecki, Piaskowa 3. Spezial-Werkstätten für Küchenmöbel.

**Elegante Damenhüte** Mützen große Auswahl immer am billigsten bei G. Lewicka, Wielka 8 u. Jeżyce, Szamarzewskiego 2.

**Kinderwagen** und Verdecke werden neu bezogen, repariert. Gummi auf Lager. Razer, Szewska 11. Kaufe gebrauchte Kinderwagen.



**Bau- und Möbelbeschläge** empfiehlt billigst Stanisław Wewiór, Poznań, św. Marcin 34 Spez. Bau- u. Möbelbeschläge

**Handarbeiten!!** Aufzeichnungen aller Art schön und billigst, Strick- u. Häkelwollen, Stickgarne usw. Neuheiten in Kissen, Decken etc. aufgezeichnet und fertig Firma **Geschw Streich Gwarna 15.**

**Wanzenausgasung** einzige wirksame Methode. Töte Ratten usw Wawrzyniak (Amicus Nachfolger) Poznań. Rynek Łazarski 4, IV.

**Schön und billig** zeichne Neuheiten in Decken, Kissen usw. Poplewski, Woźna 1, Wohn. 5.

**Ballon-Fahrrad**




elastisch und bequem, leicht und angenehm liefert jede bessere Fahrradhandlung.

**Klavier** sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. 4964 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

**Unterricht**

**Gewissenhafter** Klavierunterricht wird erteilt. Wały Jagiełły 20, W. 10

**Polnisch** für Erwachsene, Nachhilfestunden für Schuljugend erteilt billig Absolventin der Universität, Masztalarska 7, Wohnung 3.

Deutsche **Konversation** gegen polnische gesucht. Off. u. 5196 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Pachtungen**

**Landwirtschaft** von 20—60 Morgen mit Inventar zu pachten gesucht. Off. u. 5180 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Heirat**

Gebildeter, tüchtiger kath. Landwirt, Alter bis 50 Jahre, mit Vermögen kann **einheiraten** in größere Landwirtschaft. Zuschriften mit Bild unter 5190 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Bruno Sass** Romana Szymańskiego 1, Hof l., I. Tr. Feinste Ausführung von Goldwaren. Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.

deshalb offen gesagt, was geschehen ist, und deshalb darf ich jetzt auch sagen, daß ich nur durch politische Meinungsverschiedenheiten von dem Kameraden Duesterberg getrennt bin.

Unverändert bleiben mein Gefühl der soldatischen Kameradschaft und des Dankes, das ich in dieser Stunde ihm für die große Leistung, die er in vierzehn Jahren für den Stahlhelm und darüber hinaus für den vorbereitenden Kampf der nationalen Bewegung vollbracht hat, zum Ausdruck bringe. Der Stahlhelm-Kamerad und nationale Kämpfer Duesterberg hat seinen Platz in der Geschichte des Bundes.

## Ein Erlaß Görings

**Berlin**, 29. April. Der preußische Ministerpräsident Göring hat in seiner Eigenschaft als Innenminister an alle nachgeordneten Behörden einen grundsätzlichen Erlaß über die Zuständigkeit für Verhaftungen gerichtet, worin es u. a. heißt: In jüngster Zeit sind mir wiederholt Fälle bekannt geworden, in denen hierzu nicht befugte Stellen Verhaftungen von Personen angeordnet und durchgeführt haben, obwohl hierzu hinreichende Veranlassung nicht gegeben war. Auch ist mir des öfteren zur Sprache gebracht worden, daß solche Stellen unter mißbräuchlicher Benutzung meines Namens mir unterstellte Behörden, insbesondere polizeiliche Dienststellen, unberechtigt mit Weisungen versehen haben, Festnahmen auszuführen. Ich ersuche, nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß die Befugnis zur Festnahme lediglich den ordentlichen Polizeibehörden zusteht.

## Erlaß des Reichswehrministers an die Reichswehr

**Berlin**, 28. April. Der Reichswehrminister gibt folgenden Erlaß an die Reichswehr bekannt:

„An die Reichswehr!

Der 1. Mai als Tag der nationalen Arbeit soll auch für die deutsche Wehrmacht ein Tag der Feier und der Besinnung sein. Wie wir Soldaten von jedem Deutschen Verständnis für unsere soldatische Arbeit erwarten, die dem ganzen Volke dient, so ist für uns die hohe Wertung aller nichtsoldatischen deutschen Arbeit selbstverständliche Pflicht.

Ein starkes Deutschland muß wehrhaft sein. Ein wehrhaftes Deutschland ist aber nicht zu denken ohne tiefe innere Verbundenheit zwischen der Wehrmacht und dem ganzen Volke und ohne tätige Mithilfe des deutschen Arbeiters. Was der deutsche Arbeiter schafft, wird der deutsche Soldat schützen, und beide sind einig in ihrem Ziel: Alles für Deutschland!

gez. von Blomberg."

## Eröffnung des neuen bayerischen Landtages

**München**, 28. April. Mit einem Staatsakt, der in seiner Würde und Eindringlichkeit die bisher übliche Form der Eröffnung eines Landesparlaments weit in den Schatten stellte, hat der bayerische Landtag Freitag seine Arbeit begonnen. In dem festlich geschmückten Hause, vor dem der Reichsstatthalter Ritter v. Epp bei seiner Ankunft von einer unübersehbaren Menschenmenge mit freudigen Heilrufen begrüßt worden war, hatten sich kurz vor 11 Uhr die neugewählten Landtagsabgeordneten versammelt, die Nationalsozialisten in Uniform.

Pünktlich um 11 Uhr gab Staatsminister Esser als Eröffnungspräsident den Wortlaut des Gesetzes bekannt, mit dem an Stelle des früher üblichen Alterspräsidenten ein Mitglied der stärksten Fraktion die Parlamentssitzung eröffnet. Bei der Wahl des Präsidiums wurde Abgeordneter Staatsminister Esser zum ersten Präsidenten, Abg. Probst (Bayerische Volkspartei) zum ersten Vizepräsidenten, Abgeordneter Schwede (NSDAP.) zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Die Sozialdemokraten beteiligten sich an dem Wahlakt nicht. Nach der Wahl der Schriftführer unterbrach Präsident Esser die Sitzung auf 5 Minuten, um den Statthalter des Reiches, General v. Epp, feierlich zu seinem Platze zu geleiten.

# Aus der Republik Polen

## Wer wird Staatspräsident?

A. **Warschau**, 29. April. (Eig. Telegr.)

In der Frage der Kandidaturen zum Staatspräsidium schwebt noch immer ein Geheimnis. Es scheint, als ob außer dem Marschall Pilsudski noch niemand weiß, wer am 8. Mai gewählt werden soll, nicht einmal die führenden Persönlichkeiten des Regierungsblocks. Oberst Slawek hat die nächste Fraktionssitzung des Blocks erst zum 8. Mai 10 Uhr vormittags einberufen, also nur eine Stunde früher, als der Beginn der Nationalversammlung angesetzt ist, und erst auf dieser Fraktionssitzung soll den Abgeordneten des Regierungsblocks durch den Obersten Slawek der Name des Kandidaten bekanntgegeben werden.

Es kann nicht verwundern, daß unter solchen Umständen die Presse auf die abenteuerlichsten Vermutungen in bezug auf die Kandidaturen kommt, weil man einfach nicht glauben will, daß dieses Geheimnis nötig wäre, wenn nur der bisherige Staatspräsident wiedergewählt werden soll. Die Presse gibt heute morgen eine zuerst gestern nachmittag in einem Regierungsblatt erschienene Meldung wieder, wonach Marschall Pilsudski sich während seines Aufenthalts in Wilna entschlossen haben soll, einen alten privaten Freund, der in der Politik noch nicht hervorgetreten ist, zum Staatspräsidenten wählen zu lassen. Ob er sich hierbei um einen Scherz oder um eine ernsthafte politische Möglichkeit handelt, muß dahingestellt bleiben.

## Ein Spionageprozeß

A. **Warschau**, 29. April. (Eig. Telegr.)

Ueber einen geheimnisvollen Spionageprozeß, der gestern vor dem Warschauer Bezirksgericht begann, berichtet die offiziöse **„Gazeta Polska"**, daß zwei der Angeklagten frühere Unteroffiziere eines der polnischen Flugzeugregimenter gewesen seien. Der dritte Angeklagte ist eine Zivilperson. Die drei Angeklagten sollen sich kurze Zeit in einem Nachbarlande Polens — ob Deutschland oder Sowjetrußland, wird nicht klar — aufgehalten und nach ihrer Rückkehr nach Polen Spionage für diesen fremden Staat getrieben haben. Sie befinden sich seit mehr als zwei Jahren in Haft, aus der sie erst jetzt vorgeführt werden. Die Angeklagten sollen sich schuldig bekennen, behaupten aber, daß sie vom Spionagedienst des betreffenden fremden Staates zu dieser Spionage gezwungen worden seien. Die Verhandlung, die selbstverständlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindet, ist auf die Dauer von zwei Tagen berechnet.

## Der Prozeß der Lodzer deutschen Lehrer

A. **Warschau**, 29. April. (Eig. Telegr.)

Vor einer Kammer des Warschauer Appellationsgerichts, die mit drei Richtern unter dem Vorsitz des Gerichtspräsidenten Chodecki, der den bekannten Prozeß gegen die „Gazeta Bydgoska" und die Berufungsverhandlung im Brest-Prozeß durchgeführt hat, besetzt war, kam gestern nachmittag die Appellationsklage des Vorstandes und der Lehrerschaft des Deutschen Knabengymnasiums in Lodz gegen die Leiter des von polnischer Seite gegründeten berüchtigten „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes", Danielewski und Genossen, zur Verhandlung. Weder die beiden noch lebenden Angeklagten, noch irgendwelche Zeugen waren erschienen, so daß nach Eröffnung der Verhandlung der Staatsanwalt Zawadzki mitteilte, daß er auf Anweisung des Justizministeriums die Klage gegen Danielewski und Genossen unabhängig von den Privatklägern für die Staatsanwaltschaft aufnehme, wodurch die Initiative in diesem Prozeß teilweise an die Staatsanwaltschaft übergeht. Die hierdurch plötzlich veränderte Lage legte eine Vertagung der Verhandlung nahe, und so fand der Antrag des provisorischen Stellvertreters des vor wenigen Tagen verstorbenen Rechtsanwalts Sterling, der in diesem Prozeß zwei deutsche Lehrerinnen vertreten hat, auf Vertagung der Verhandlung wegen des überraschenden Ablebens Sterlings unter Zustimmung der Staatsanwaltschaft die Billigung des Gerichts. Die Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

## Versuchtes Attentat

A. **Warschau**, 29. April. (Eig. Telegr.)

**Auf einen der leitenden Beamten des Lemberger Geheimpolizeidienstes wurde gestern ein Attentat versucht, als er sich in einer abgelegenen Straße mit einem seiner Agenten treffen wollte. Ein Mann stürzte auf ihn zu, richtete den Revolver gegen ihn und drückte ab, aber die Waffe versagte. Der Mann wurde verhaftet und nach seinen Personalien als ein Stefan Nycz festgestellt. Nycz, der Student am Danziger Polytechnikum war, ist Ukrainer polnischer Staatsangehörigkeit und soll, wie die Regierungsblätter behaupten, Mitglied der ukrainischen Kampforganisation O. U. N. gewesen sein. Daß die Waffe, die er zu dem Attentat verwenden wollte, deutscher Herkunft ist, veranlaßt die Regierungspresse zu allerlei hämischen Bemerkungen.**

## Schweres Unglück im Berliner Zoo

### Ein Knabe vom Alaskabären schwer verletzt

**Im Zoologischen Garten in Berlin ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der neun Jahre alte Herbert Kasper aus Charlottenburg, der sich schon längere Zeit vor dem Käfig des Alaskabären aufgehalten hatte, wollte beim Weggehen dem Bären das vor dem Käfig heruntergefallene Futter hineinreichen. Dabei wurde er von dem Bären in den rechten Unterarm gebissen, so daß der Arm im Achenbach-Krankenhaus amputiert werden mußte.**

**Obwohl der Junge gewarnt war, überstieg er dennoch das Gitter und sammelte das auf dem Boden liegende Futter auf. Als er es nun dem Bären zwischen den Käfigstäben hindurch entgegenstreckte, griff das Tier mit beiden Tatzen nach dem rechten Arm des Jungen und brachte ihm eine schwere Bißverletzung bei, die den Unterarm bis zum Ellenbogen fast völlig abtrennte. Auf die Schreie des Kindes eilten mehrere Leute herbei und rissen den Jungen noch rechtzeitig zurück, ehe der Bär ihm weitere Verletzungen zufügte.**

**Oberwärter Olesen war ebenfalls gleich zur Stelle und brachte den Schwerverletzten nach der Unfallstation, wo der Arzt die sofortige Ueberführung nach dem Achenbach-Krankenhaus anordnete. Hier wurde der Arm unverzüglich amputiert.**

*

**Dieses schwere Unglück sollte auch den Besuchern des Posener Zoo eine Lehre sein, den Bären und Raubtieren nicht zu nahe zu kommen. Vor allem sollten die Kinder erneut ernst gewarnt werden.**

## Was der Tag sonst noch brachte

**Berlin**, 29. April. Blättermeldungen zufolge hat der Stuttgarter Stahlhelm eine Erklärung veröffentlicht, in der ein Bekenntnis zu Adolf Hitler abgelegt wird. Ebenso schließt sich der Stadtgau Magdeburg des Stahlhelms Seldte an. Der Gauführer und Reichskommissar für das Arbeitsamt, Major a. D. Regenauer, und drei weitere leitende Persönlichkeiten haben um Aufnahme in die NSDAP. gebeten.

*

**Wien**, 29. April. Das Justizministerium hat die Auslieferung der reichsdeutschen Beteiligten an dem Ueberfall auf die Brüder Rotter nach Deutschland und der Lichtensteinischen Beteiligten nach Lichtenstein genehmigt.

*

**Paris**, 29. April. **Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat sich am Freitag in Cherbourg an Bord des Dampfers „Deutschland" nach New York begeben.**

*

**Florenz**, 29. April. Die Leiche des englischen Fliegers Hinkler ist bei Pratomagno auf dem toskanischen Apennin aufgefunden worden.

*

**Washington**, 29. April. Der amerikanische Senat hat die Farm- und Inflationsvorlage angenommen.

*

**Berlin**, 29. April. Reichsminister Seldte hat sämtliche Gau- und Kreisführer des Stahlhelms zum 30. April zu einem Appell ins Reichsarbeitsministerium bestellt.

*

**Emden**, 29. April. Die großen Netzschuppen und eine Packkammer der Emdener Heringsfischerei wurden durch ein Großfeuer zerstört. Es wird Brandstiftung vermutet. Menschen sind nicht verunglückt. Der Schaden beträgt annähernd ¾ Millionen Reichsmark.

*

**Hamburg**, 29. April. Die Polizei beschlagnahmte bei Anwohnern der Horner Landstraße weitere 15 000 kommunistische illegale Druckschriften. Bisher sind 27 Personen festgenommen worden.

### Zusammenstoß zweier Schnellzüge in der Tschechoslowakei

**Prag**, 29. April. **Bei dem Zusammenstoß zweier Schnellzüge in Bakov wurden acht Fahrgäste, ein Lokomotivführer und ein Heizer schwer verletzt. Etwa 28 Fahrgäste erlitten leichte Verletzungen.**

### Fahnenhissung auf der Zugspitze als Auftakt zum Tag der nationalen Arbeit

**Garmisch**, 29. April. Als Auftakt für den Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai wird die bayerische Zugspitzbahn zusammen mit der SA. am Sonntag auf der Zugspitze, dem höchsten Gipfel Deutschlands, die Fahnen der nationalen Erhebung hissen. Die Feierstunde, die durch große Bergfeuer besonders eindrucksvoll gestaltet wird, wird auf den bayerischen Rundfunk übertragen.

### Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Ewald Sadowski. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

## Subskriptions-Einladung

Noch in diesem Jahre erscheint in den „Ostdeutschen Forschungen", herausgegeben von Viktor Kauder, als erste Forschung das epochemachende Werk von Dr. Kurt Lück: „Die deutsch-polnische Nachbarschaft im ostmitteleuropäischen Raum". Auf einem scharf gezeichneten Hintergrunde, der uns den deutschen und polnischen staatlichen Drang nach Osten, ihre Zusammenhänge, Grundkräfte und Größenverhältnisse vergleichsweise darbietet, zeichnet der Verfasser die Rolle der deutschen Einwanderungen in Polen. In spannender Weise wird ausgeführt, wie oft der deutsche völkische Drang dem staatlichen Drang nach Osten zuwiderlief.

Der Kern der Darstellung ist jedoch die Beantwortung der Frage: Welche Kräfte haben die deutschen Einwanderungen der Widerstands- und Vorstoßkraft der kernpolnischen Gebiete dem weiteren russisch-ukrainisch (reußisch-) tatarischen Osten gegenüber gespendet? Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wird ihr Einfluß auf Kriegführung (Angriff und Verteidigung), Handel, Gewerbe, Siedlung, katholische Kirchenorganisation und Geisteskultur untersucht. In den großen Zusammenhang hereingestellt, erscheint die Dynamik der deutschen Einwanderung und ihr Sinngehalt in einer bisher von keinem Gelehrten erfaßten Klarheit. Die Linie Krakau-Lemberg, auf der Polens Vormarsch gegen den Osten unter dem großen Kasimir erfolgte, ist im Mittelalter **am stärksten mit deutschen Menschen und Kräften unterbaut worden.** Mit großer Gründlichkeit stellt der Verfasser auf Grund seiner eigenen Forschungsmethode den mittelalterlichen deutschen Volksboden in Ostgalizien fest, der nach seiner Polonisierung der Grundstock des dortigen polnischen Volksbodens wurde. Die Arbeit stellt die Erforschung der deutschen Vergangenheit in Polen, wenn wir von den (auch nur zum Teil) historisch besser betreuten Westgebieten absehen, auf eine vollkommen neue Grundlage, auf ihre Grundlage schlechthin, gibt ihr neue, wesentliche Gesichtspunkte. (Vgl. dazu „Deutsche Hefte für Volks- und Kulturbodenforschung". Leipzig 1931. Nr. 5/6.)

Das angekündigte Buch stützt sich auf Archivalien des Staatsarchivs in Lublin, der Stadtarchive in Lemberg und Przemysl, einzelne Urkunden anderer Archive, auf polnische, deutsche, russische und ukrainische Quellenpublikationen und auf eine das Tausend weit überschreitende Zahl von polnischen, russischen, ukrainischen, deutschen sowie einige tschechischen und französischen Bearbeitungen.

So hat der Verfasser ein Bild der Vergangenheit der deutsch-polnischen Beziehungen gezeichnet, das nicht nur den Historiker, sondern jeden im Osten sitzenden oder für ihn interessierten Gebildeten interessieren wird. Stellenweise liest sich die Arbeit wie ein großer deutscher Volksroman.

Dr. Lück, der Führer des deutschen Studentenverbandes in Polen in den ersten beiden **Jahren seines Bestehens, hat damit den ehemaligen Kameraden bewußt ein Vorbild gegeben: eine große Arbeit im Dienste unseres Volkstums.**

**Das Werk kann beim „Verbande Deutscher Volksbüchereien in Polen", Kattowitz, ulica Marjacka 17, subskribiert werden.**

---

**Tick, Tip, Trick, Trip.** Vier Fremdlinge, zum Verwechseln ähnlich, machen sich trotz ihrer Einsilbigkeit neuerdings ziemlich breit in unserer Schriftsprache. Seit 1712 belegt ist der Tic (franz. = Gliederzucken, sonderbare Gewohnheit). Bei Voß ist er so viel wie die schwache Seite: wenn ihr nur seinen Tick nicht reizt; Goethe schreibt am 9. 7. 1796 an Schiller von seinem realistischen Tic; nach Immermann 1831 hat die Schönheit den Tick, töricht, kindisch und hilflos zu sein; Paul Heyse 1875 schiebt eine Untreue auf den teuflischen Tic, nicht den tugendhaften Ehemann zu spielen; G. Falke 1903 spricht von dem aristokratischen Tick eines eines zu den Bauern Gehörenden. G. Keller, Gr. Heinrich 4, III, führt die Ausstattung mit fünf Namen auf einen vornehmen Tick der Eltern zurück. Keller gebraucht aber 2, 240 das Wort auch im Sinne von Kunstgriff: Wer im freien Erwerb nicht den Fleck erwischt, wo der Tick liegt, muß manchmal ein bettelhafter Mensch sein.

Da streift der Tick schon an den Tip (engl. tip, Spitze), d. i. Hinweis auf eine Gewinnaussicht im Börsenspiel oder im Pferderennen M. Halbe 5, 383 (Blaue Berge), läßt einen **Agenten sagen: B. hat das Rennen gemacht,** ich hätte es nicht für möglich gehalten, alle meine Tips sprachen für C. Herzog aber meint augenscheinlich (Zum weißen Schwan 208) den Tic, wenn er vom Apothekertip eines Provisors spricht, der durchs Haus schießt die Kreuz und Quer.

Seite 216 findet sich bei Herzog der Satz: Alles Tricks, um den Preis zu drücken, und Halbe 5, 386, sagt: Das Leben bedient sich seltsamer Tricks, um zwei Menschen zueinander kommen zu lassen. An beiden Stellen wäre das deutsche „Mittel" deutlicher. Das englische Wort trick bedeutet List, Streich. Beim Whist zahlt man Tricks und Honneurs; im allgemeinen Gebrauch ist Trick gleich Streich, Einfall, Kniff, Einrichtung. In der Beschreibung eines Gemäldes sagt v. Polenz 8, 148 (Unschuld): Die Hauptsache kommt noch, der Haupteffekt, der eigentliche Trick. Wassermann (Neue deutsche Rundschau 11, 607) und Heinrich Mann (Schlaraffenland 103) schreiben Trüc, sie scheinen das Wort für französisch zu halten (truc, eine Art Kugelspiel, avoir le truc, pfiffig sein).

Aus englischen Romanen fand endlich der Trip Eingang ins Deutsche im Sinne von Ausflug, Abstecher. Klöpfer, Vagabund 138, ist einem Trip zu zweien nicht abgeneigt. Weirauch, Der Herr in den besten Jahren, 57, spricht von der Zeit, als die Fahrt über das große Wasser noch ein Abenteuer war, ein Ereignis, und nicht ein Trip, der den Gang der Geschäfte verzögerte.

C. M.

Deutscher Sprachverein.

# VESTA

## Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia w Poznaniu

schliesst Hagelversicherungsverträge nach verschiedenen vorteilhaften und praktischen Systemen ab. Von den mit fester Prämie abgeschlossenen Hagelversicherungen hat die „Vesta" niemals Nachzahlungen gefordert.

Besonderer 10%-iger Rabatt. Weitere 5% für sechsjährigen Vertrag. Rabatte für hagelfreie Jahre.

Die ausgezahlten Entschädigungssummen für die Jahre 1924—1932 betrugen ca. 24 000 000.— zł.

Versicherungsverträge nehmen entgegen die Zweigniederlassungen in Bydgoszcz, ul. Dworcowa 73, Grudziądz, Plac 23 Stycznia 10, Katowice, ul. 3-go Maja 36, Poznań, ul. Gwarna 19.

Die Gesellschaft bildet mit der „VESTA" Bank Wzajemnych Ubezpieczeń und Poznańsko-Warszawskie Towarzystwo Ubezpieczeń A.-G. einen Versicherungskonzern mit dem Hauptsitz in Poznań. Prämieneinnahme des Konzerns über zł 19 000 000.—, Aktiva für 1932 über zł 30 000 000.—, Reservefonds über zł 22 000 000.—.

Die Gesellschaft besitzt Rückversicherungsverträge nur mit erstklassigen ausländischen Rückversicherungsgesellschaften.

---

# Riesengrosse Auswahl in Möbeln
# W. Nowakowski i Synowie

Eine Mitteilung.

Da wir nur in unseren Lagerräumen ein anschauliches Bild unserer Riesenauswahl in Möbeln eigener Produktion mit ihrem Reichtum heimischer und ausländischer Modelle, für deren Dauerhaftigkeit und solide Ausführung wir langjährige Garantie übernehmen, bieten können, teilen wir mit, dass wir

**auf der diesjährigen Messe nicht ausstellen.**

Statt dessen erteilen wir für bei uns während der Messe getätigte Möbel-Käufe einen

**Spezial-Rabatt.**

**Vor Kaufentschluss bitten wir um Besichtigung unseres Lagers.**

POLENS GRÖSSTE MÖBELFABRIK

**Górna Wilda 134.** **Strassenbahn 4 u. 8.**

---

In industrieller Stadt Pommerellens mit Bezirksgericht ist eine alt eingeführte

**Anwalts-Kanzlei**

zu übernehmen, evtl. mit Wohnung. Offert. unter 4978 a. d. Geschst. d. Ztg.

---

23 u. 26 m wolhyn.

**Erlenbretter**

36 u. 43 mm kfrn. Tischlerstamm, 20, 40, 65, 70, 80 mm Ahorn-, 65 und 80 mm Birken- und Buchenbohlen, 220 Schock Speichen verkäuflich.

Eggebrecht, Wieleń n Notecią.

---

**Hausgrundstück**

in Międzychód, 6 Mieter, Stallungen, Hof, Einfahrt, Obstgarten, 1 Mgr. Wiese, zu verkaufen.

Białkowski, Niewierz, pocz. Tuszniki.

---

## THEATERAUFFÜHRUNG

Freitag, d. 5. Mai 1933, pünktlich 8 Uhr im Saale d. Zoologischen Gartens

Curt Goetz **HOKUSPOKUS** in drei Akten mit einem Vor- und Nachspiel.

Regie Frau Lina Starke. Mitwirkende: Herr Günther Reissert, sowie Helene Reissert vom Stadttheater Bielitz.

Preise der Plätze:

1. Platz numeriert 2,99 zł einschl. Steuer, zuzügl. 10 gr f. R.K. 20 gr Arbtl.
2. Platz numeriert 1,99 zł einschl. Steuer, zuzügl. 10 gr f. R.K. 10 gr Arbtl.
3. Platz numeriert 0,99 zł einschl. Steuer, zuzügl. 5 gr f. R.K. 5 gr Arbtl.

Kartenvorverkauf in Fa. **Kosmos, Zwierzyniecka 6.**

**Theaterausschuß** Gemischter Chor Poznań.

---

Eigene Seilerei **R. MEHL** Poznań św. Marcin 52/53

empfiehlt billigst **Hängematten**

Gegr. 1907 Tel. 52-31

Reusen Angelgeräte Pinsel Bürsten Liegestühle

---

Meine Verlobung mit der Kaufmannswitwe

Frau Emma Weigelt geb. Wenzel

beehre ich mich anzuzeigen.

Gutsbesitzer **Karl Herrmann**

Jutrosin April 1933 Ochla

---

# Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

**Joh. Quedenfeld**

Inh.: A. Quedenfeld

Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21

**Werkplatz: ulica Krzyżowa 17**

Straßenbahnlinie 4 und 8.

**Große Auswahl in fertigen Denkmälern**

---

**Sämtliche Sämereien wie:**

**Rotklee, Weissklee, Gelbklee, Schwedenklee** als auch **Wiesengrassamen (Raygras, Tymothe) zur Grünfütterung afr. Natal-, amerk. Virginia-Pferdezahnmais, auch La Plata** empfiehlt zum **Tagespreise**

**Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft**

spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością

**LESZNO Wlkp.**

**Łaziebna 13, Telefon Nr. 85.**

---

# Ich suche

Stellung in Bank-, Handel-, bezw. Industrieunternehmen. Deutsch, polnisch perfekt. Steuer-, und Gerichtsangelegenheiten.

# Sie finden

einen tüchtigen Mitarbeiter, Organisator und erstklassiger Korrespondent mit sämtl. Buchungssystemen vertraut. Gefl. Offerten unter **5194** an die Geschst. d. Ztg.

---

**Suchen** zum 1. Juli 1933 Stellung für einen

**jüngeren gebildeten Beamten**

auf kleinerem Gut unter direkter Leitung des Chefs.

**Landw. Verein Kujawien, Inowrocław, ul. Marsz. Piłsudskiego.**

---

Besichtigen Sie auf der Posener Messe die neuesten




**Modelle**

# Lastwagen „Fordson-Truck"

mit einer Tragfähigkeit bis **4800 kg**

# Personenwagen

4 und 8 Zylinder mit einem Radstand bis **3,20 m** in 16 verschiedenen Karosserietypen, 2—6 sitzig.

# „Ford-Junior"

in 4 verschiedenen Karosserien von **6 200 zł** an.

Benzinverbrauch 6 Ltr. pro 100 km.

Vorführung und Prospekte ohne Kaufzwang.

# J. Zagórski

**Poznań, ulica Ogrodowa 17.**

Telefon 3384, 3385. Telefon 3384, 3385.

---

Herrschaftliche

**6-Zimmerwohnung**

ruhiges Haus. Nähe Schloß, zu vermieten. **Postschließfach Poznań 120.**

---

# Die Zwangsvollstreckung

(II. Teil der Poln. Zivilprozessordnung)

einheitlicher neuer Text, gehört in die Handbibliothek eines jeden Geschäftsmannes.

Preis kart. 5.— zł
in Leinen 6.— zł

**In jeder Buchhandlung erhältlich.**

---

**Sonder-Angebot!**



19,— zł Bettgarnitur, (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohlnaht v. zł 2,50, mit Klöppelspitzenverzierung von zł 2,90, m Hohlnahtfalbeln von zł 3,50, Überschlaglaken v. zł 6,90 mit Hohlnaht von zł 7,90, mit Klöppelspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0,25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Betteinschüttungen, Inletstoffe, bewährte federdichte Köpergewebe garantiert daunen- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen

**J. Schubert**

Leinenhaus und Wäschefabrik vorm Weber

**ul Wrocławska 3.**

Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter

---

**Baufachmann**

mit langjähriger Praxis — auch Innenarchitekt — sucht Stellung Off. unter **5110** an die Geschäftsstelle d Ztg

---

Für die Dame und den Herrn

**Hüte** in neuesten Modellen

**Wäsche — Trikotagen**

Strümpfe, — Socken, — Handschuhe, — Schals, — Krawatten, Stöcke, — Schirme

sowie viele andere schöne Sachen empfiehlt billig

**Świenda & Drnek** nast.

**Poznań, St. Rynek 65,** (unter der Uhr)

---

# Möbel

in solider Ausführung zu zeitentsprechenden Preisen.

**Waldemar Günther**

**Swarzędz**

**ul. Wrzesińska 1.**

---

# Dr. Walter

**Zahnarzt**

**Poznań,** Sew. Mielżyńskiego 23 (Bauhütte)

Sprechstunden: 10—1 und 3—6 Uhr.

Telefon 18-60 Telefon 18-60

---

Die

# Höhere Deutsche Privatschule zu Gniezno

nimmt **täglich von 11—12 Uhr** im Schulgebäude, Chrobrego 12, **bis zum 20. Mai** Anmeldungen für das **neue** Schuljahr entgegen.

Vorzulegen sind: Taufschein, Impfschein, evtl. auch Abgangszeugnis.

---

# Möbel

kauft oder bestellt man am besten direkt beim Fabrikanten

# Heinrich Günther

Fabryczny skład mebli

**Swarzędz** Fabrik ul. Bramkowa 3 Geschäft Rynek 4.

**Messehalle IX. Stand 8.**

---

**Klempnerarbeiten**

für alle Zwecke

**Neuanfertigungen u. Reparaturen**

Beste Ausführung. — Solide Preise.

**K. Weigert, Poznań I.**

Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

---

## 27. Polnische Staats-Klassen-Lotterie

**155 000 Lose — 70 566 Gewinne**

sowie Prämien in der Gesamtsumme von **24 800 000 złoty.**

**Ziehung schon 18., 19., 20., 22., 23. Mai 1933.**

Der größte Gewinn im glücklichen Falle

**2 000 000 zł** (zwei Millionen zł)

| | |
|---|---|
| 1 000 000 zł | 300 000 zł |
| 250 000 zł | 200 000 zł |
| 150 000 zł | 100 000 zł |
| 75 000 zł | 50 000 zł |

u. viele kleinere Gewinne unter 50 000 zł

| Lose zum Preise: | 1/4 | 1/2 | 1/1 |
|---|---|---|---|
| | 10 zł | 20 zł | 40 zł |

empfiehlt die bekannte glückl. Kollektur

**W. BILLERT**

Poznań, św. Marcin 19. Tel. 39-13.

Konto P. K. O. Poznań 207 970.